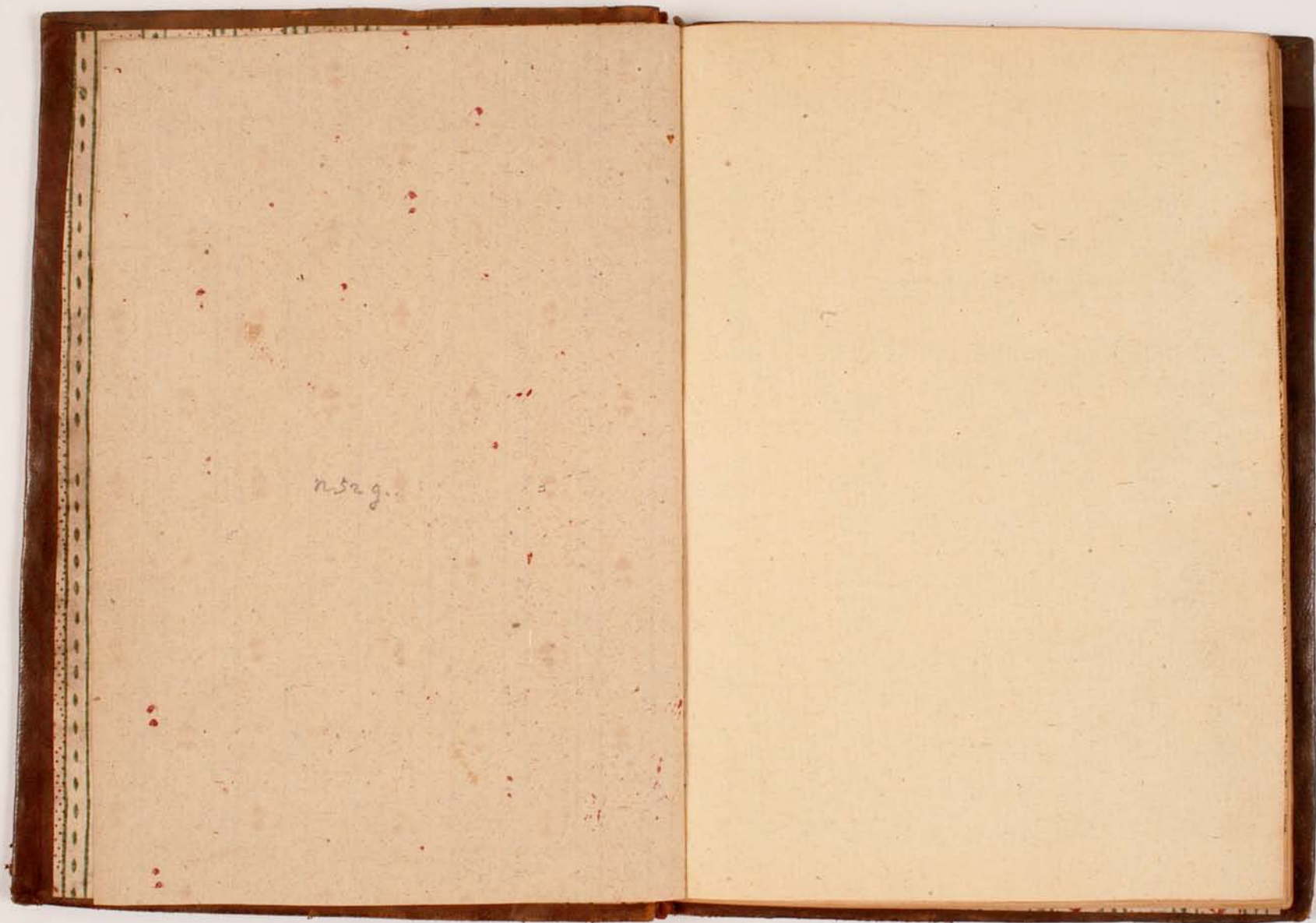


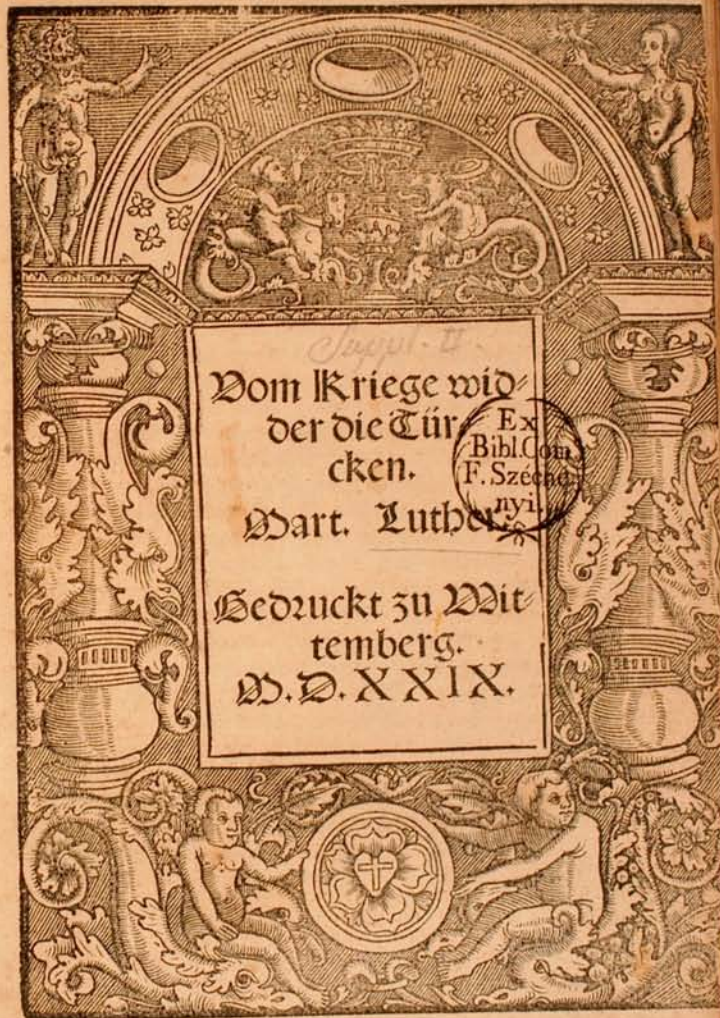
RÓPL.

101



XVII A
999
quart. Schick

4f.



Sept. 2.
Vom Kriege wid
der die Tür
cken.
Mart. Luther
Bedruckt zu Wit
temberg.
M. D. XXIX.

Ex
Bibl. Com.
F. Széchényi

S. II. 211. 2. 62. 44.

Dem Durchleuchtigen Hochge-
 boruen Fürsten vnd Herrn / Herrn Philipps Land-
 grauen zu Hessen / Grauen zu Katzenbogen/
 Zigenhain / vnd Tida / Meinem
 Gnedigen Herrn.



Gnad vnd fride ynn Chri-
 sto Ihesu vnserm Herrn vnd heilande/
 Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst
 Gnediger Herr. Es haben mich wol
 für funffziaren etliche gebeten / zu schrei-
 ben vom kriege widder den Turcken/
 vnd vnser leute dazu vermanen vnd
 reitzen / Vnd igt weil eben der Turck vns nahe kömpt/
 zwingen mich solchs auch meine freunde zuuolenden/
 Sonderlich weil etliche vngeschickte prediger bey vns
 Deudschen sind (als ich leider höre) die dem pobel ein-
 bilden / man solle vnd müsse nicht widder die Turcken
 kriegen / Etliche aber auch so toll sind / das sie leren/
 Es zyme auch keinem Christen / das weltlich schwert
 zu füren odder zu regiern / Dazu / wie vnser Deudsch
 volck / ein wust wild volck ist / ia schier halb Teuffel
 halb menschen sind / begeren etliche der Turcken zu
 kunfft vnd Regiment / Vnd solches yrhumbs vnd
 bosheit ym volck / wird dem Luther alles schuld gege-
 ben / vnd mus die fruchte meines Euangelij heissen/
 gleich wie ich auch mus der auffrur schuld tragen/
 vnd alles was igt böses geschicht ynn der ganzen welt
 welt / so sie es doch wol anders wissen / Aber Gott
 vnd seinem wort zu widder stellen sie sich / als wusten
 sie es nicht anders / vnd suchen vrsachen den heili-
 gen geist vnd öffentliche bekandte warheit zu lestern/
 A ij auff

auff das sie ia die helle wol verdienen / vnd nimer mehr
rew vnd vergebunge yhrer sünden erlangen.

Derhalben mir not sein wil / von der sachen zu
schreiben / auch vmb mein selbs vnd des Euangelij wil
len / vns zu entschuldigen / nicht bey den lesterern / wel
che solten mir nicht gut gnug sein / das ich mich mit
einem wort gegen sie entschuldigen wolt / Denn das
Euangelion sol bey yhn stincken / vnd ein geruch des
todes sein zum tode / wie sie mit yhrem mutwilligen le
stern verdienen / sondern das die vnschuldigen gewis
sen nicht weiter / durch solche lester meuler betrogen
werden / vnd argwohn von mir oder meiner lere schep
ffen / odder auch dahin verfurt werden / das sie gleu
ben / Man müsse nicht widder die Türcken streiten.
Ich hab aber fur gut angesehen / solch büchlin vnter
E. S. G. als eines berühmten mechtigen Fürstens na
men aus zulassen / damit es deste ein besser ansehen ge
winne vnd deste vleissiger gelesen würde / obs ein mal
dazu keme / das man von ein zug widder den Türcken
handelt würde / die Fürsten vnd herrn eine gemeine
erinnerunge hetten. Denn ich willens bin / etliche stü
cke drynne anzuzeigen / die wol zu bedencfen sein wer
den / vnd daran macht gelegen sein wird. Befelß hie
mit E. S. G. vnserm barmhertzigen Gott ynn seine ve
terliche gnad vnd hulde / das er E. S. G. fur allem yr
thum vnd list des Teuffels behuete / vnd seliglich zu
regiern erleuchte vnd stercke. **A M E N**
Am neunnden Octobris. 1. 5. 2. 8.

E. S. G.

Williger Mars
tinus Luther.



Bapst Leo der zehende / ynn seiner Bul
len darynn er mich verbannet / vnter
andern artickeln verdammet er auch
diesen / das ich gesagt hatte / Widder
den Türcken streiten ist eben so viel
als / Gott widderstreben / der mit sol
cher ruten vnser sünde heimsucht. Aus
solchem artickel mügen genomen ha
ben / die von mir sagen / das ich weren vnd widder ra
ten solle / zustreiten widder den Türcken. Ich bekenne
noch frey / das solcher artickel mein sey / vnd zu der zeit
von mir gesetzt vnd verteidigt / Vnd wo es izt ynn
der welt stünde / wie es dazumal stund / so wolt vnd
muß ich den selbigen noch izt senen vnd verteidigen.
Es ist aber nicht sein / das man so wol vergessen hat /
wie es dazu mal stund ynn der welt / vnd was mein
grund vnd vrsachen war / vnd behelt gleich wol meine
wort vnd zeuhet sie anderswo hin / da solche vrsachen
vnd grund nicht ist. Wer kund mit solcher kunst / nicht
auch aus dem Euangelio eitel lügen machen / odder
furgeben / Es were widder sich selbs?

So stunds aber dazu mal / Es hatte niemand gele
ret / no. h. gehört / wuste auch niemand etwas von der
wellichen oberkeit / woher sie keme / was yhr ampt od
der werck were / odder wie sie Gott dienen solt. Die
aller geleertesten (wil sie nicht nennen) hielten die welt
liche oberkeit / fur ein heidenisch / menschlich / vngölich
ding / als were es ein ferlicher stand zur seligkeit. Da
her hatten auch die Pfaffen vnd Mönche / Könige
vnd Fürsten so eingetrieben vnd vberredet / das sie
ander werck fur sich namen / Gott zu dienen / als mess
hören / beten / mess stifften zc. Summa / Fürsten vnd
herrn (so gern frum gewesen weren) hielten yhren
A iij stand

stand vnd ampt fur nichts vnd fur keinen Gots dienst
wurden rechte pfaffen vnd münche / on das sie nicht
platten noch kappen trugen / Wolten sie Gott dienen /
so mussten sie ym die kirchen / Solchs müssen mir be-
zeugen alle herrn / so dazu mal gelebt vnd erfaren ha-
ben / Denn mein Gnedigster herr Hertzog Friderich /
seliger gedechtnis ward so fro / da ich zu erst von welt-
licher Oberkeit schreib / das er solch Büchlin lies ab-
schreiben / sonderlich einbinden vnd seer lieb hatte / das
er auch mocht sehen / was sein stand were fur Gott.

Also war dazu mal der Papsst vnd die geistlichen
alles ym allen / vber allen vnd durch allen / wie ein
Gott ym der welt / vnd lag die weltliche oberkeit ym
finstern verdruckt vnd unbekand. Tu wolt der Papsst
gleichwol Christen sein mit seinem hauffen / vnd gab
doch fur zu kriegen widder den Turcken. Vber den
zwey stücken hub sich / denn ich erbeitet dazumal ym
der lere / so die Christen vnd gewissen betraff / hatte
auch selbs noch nichts von der weltlichen oberkeit ge-
schrieben / also das mich die Papissten einen heuchler
der Fursten scholten / weil ich allein von geistlichem
stande handelt / wie sie Christen sein mussten / vnd ni-
chts von dem weltlichen / gleich wie sie mich nu auff-
rurisch schelten / nach dem ich von der weltlichen ober-
keit also herlich vnd nützlich geschrieben habe / als nie
kein lerer gethan hat / sint der Apostel zeit (Es were
denn S. Augustin) des ich mich mit gutem gewissen
vnd mit zeugnis der welt rhämen mag.

Vnter den stücken aber Christlicher lere / handelt
ich auch das / da Christus Matth. spricht / Ein Christ
solle dem vbel nicht widder streben / sondern alles lei-
den / den rock dem mantel nach / faren vnd nemen las-
ssen /

den andern backen auch herhalten 2c. Aus wel-
chen stücken der Papsst mit seinen hohen schulen vnd
Klöstern / hatten einen freyen rat gemacht / das nicht
gepoten were noch not zu halten einem Christen / hat-
ten also Christus wort verkeret / vnd yn aller welt fels-
chlich geleret / vnd die Christen betrogen. Weil sie den
Christen / ia die besten Christen sein wolten / vnd gleich
wol widder den Turcken streiten / kein vbeln tragen /
noch gewalt odder vnrecht leiden / hielt ich mit diesem
spruch Christi widder / Das Christen sollen dem vbel
nicht widder streben / sondern alles leiden vnd gehen
lassen / darauff sagt ich den artickel / den der Papsst Leo
verdampft hat.

Vnd thet solchs so viel deste lieber / das ich der Röm-
ischen büberey den schalckdeckel neme / Denn die
Pepste hattens nie mit ernst ym synn / das sie widder
den Turcken kriegen wolten / sondern brauchten des
Turckischen krieges / zum hütlin / darunter sie spiele-
ten / vnd das gelt mit ablas aus deudschen landen rau-
beten / so offte sie es gelustet / wie das alle welt wol wus-
ste / aber nu auch vergessen ist. Also verdampften sie
meinen artickel nicht darumb / das er dem Turckischen
krieg weret / sondern das er solch heilepplin abreis-
vnd dem geld gen Rom die strasse legt / Denn wo sie
mit ernst hetten wollen kriegen widder den Turcken /
hatte der Papsst vnd die Cardinel wol so viel von den
pallijs / annaten vnd andern vnseglichem zugang / das
sie solcher schinderey vnd raubens ym Deudschen lan-
den nicht bedurfft hetten. Were einfeltiger meynung
ein ernstler krieg fur handen gewest / Ich hette mei-
nen artickel wol besser vnd vnterschiedlich können er-
aus putzen.

So gefiel mir das auch nicht / das man so treib / heze
vnd

und reizt die Christen/ und die Jüden/ den Türcken
anzugreifen und zu vberziehen/ ehe denn wir selbst vns
besseren/ und als die rechten Christen/ lebeten / Wel-
che alle beide stück und ein iglichs yn sonderheit/ gnug-
sam vrsach ist/ allen krieg zu widderraten/ Denn das
wil ich keinem heiden noch Türcken raten / schweige
denn ein Christen/ das sie angreifen odder krieg anfa-
hen/ welchs ist nichts anders/ denn zu blut vergießen
und zu verderben raten/ da doch endlich kein glück bey
ist/ wie ich auch ym Büchlin von kriegsleuten geschrie-
ben habe/ So gelinget es auch nymmer nicht wol/ wenn
ein hube den andern straffen und nicht zuvor selbst
frum werden wil.

Aber vber alles bewegte mich/ das man vnter Chri-
stlichem namen widder den Türcken zu streiten für
nam/ leret und reizet/ gerade als solte vnser volck/ ein
heer der Christen heißen/ widder die Türcken/ als wid-
der Christus feinde/ Welchs ist stracks widder Chri-
stus lere und namen/ Widder die lere ist/ da er spricht
Christen sollen dem vbel nicht widder streben / nicht
streiten noch zanken/ nicht rechen noch rechten. Wid-
der seinen namen ist/ das ynn solchem heer/ velleicht
kaum funff Christen sind/ und velleicht erger leute für
Gott denn die Türcken/ und wollen dennoch alle den
namen Christi führen/ Welchs ist denn die aller größe-
ste sünde/ so kein Türcke thut/ Denn es wird Christus
namen zu sünden und schanden gebraucht und geun-
ehret / Welchs denn gar sonderlich geschehe/ wo der
Papst und die Bisschöffe mit ym kriege weren / denn
die selbigen wurden den namen Christi alzu hoch schen-
den und vnehren/ damit/ das sie beruffen sind / mit
Gots wort und gebet widder den Teuffel zu streiten/
Und liessen solchen beruff und ampt anstehen / und
wolten

wolten mit dem schwerd widder fleisch und blut fecht-
en/ welchs yhn nicht befolhen / sondern auch verbo-
ten ist.

O wie frolich solt mich Christus am Jungsten ge-
richt empfangen/ wenn ich/ als zum geistlichen Ampt
gefoddert/ (das ich predigen und der seelen pflegen sol-
te) solchs hette lassen ligen / und dafür mich kriegens
und weltlich schwerds gevlossen. Und wie solt Chri-
stus dazu komen / das er / odder die seinen / mit dem
schwerd zu thun solt haben/ kriegens/ und die leibe töd-
ten/ so er doch sich rühmet/ Er sey darumb komen/ das
er die welt selig mache / nicht das er die leute tödte/
Denn sein Ampt ist/ mit dem Euangelio handeln und
durch seinen geist/ den menschen von den sünden und
von dem tode/ zu erlösen. Ja von dieser welt zum ewi-
gen leben helfen / Denn Johan. 6. floch er/ und wolt
sich nicht lassen zum Könige machen / Für Pilato be-
kand er/ Mein reich ist nicht von dieser welt / Und
hies auch Petrum ym garten sein schwerd einstecken/
und sprach/ Wer das schwerd nympt / der sol durchs
schwerd vmbkomen.

Das sage ich nicht darumb / das ich damit wolt
geleret haben/ das weltliche Oberkeit nicht solt mü-
gen Christen sein / odder ein Christ nicht mocht das
schwerd führen und ynn weltlicher Oberkeit Gott die-
nen/ Wolt Gott / sie weren alle Christen / odder das
sonst kein Fürst sein müste/ er were denn Christen/ Es
solt wol besser stehen/ denn es igt siehet/ und der Tur-
cke solt nicht so mechtig worden sein / Sondern / ich
wil die Ampt und beruffe eigentlich vnterscheiden und
gesondert haben / das ein iglicher sol darauff sehen/
B wo

wo zu er von Gott beruffen ist / vnd dem selbigen
 Ampt treulich vnd herzlich / Gott zu dienst / folge
 vnd gnug thun / wie ich dauon oberflüssig anders wo /
 sonderlich ym Büchlin von Kriegsleuten vnd von
 weltlicher Oberkeit / geschrieben habe / Denn so Pau-
 lus auch ynn der Kirchen / da doch eitel Christen sein
 sollen / nicht leyden wil / das ein iglicher sich des an-
 dern Ampt vnterwinde Rom. 12. vnd .1. Corinth. 12.
 sondern ein iglich gelied zu seinem werck vermanet /
 das nicht ein vnordnung sich erhebe / sondern alles
 sein ordenlich zugehe / Wie viel weniger ist zu leyden
 die vnordnung / das ein Christ sein Ampt lasse / vnd
 neme eins andern weltlich Ampt an sich / odder das
 ein Bisschoff odder Pfarher sein Ampt lasse / vnd ne-
 me eins Fursten odder Richters Ampt an: Vnd wid-
 derumb ein Furst / neme eins Bisschoffs Ampt an sich /
 vnd lasse sein Fursten Ampt anstehen / wie denn sol-
 che schendlich vnordnung noch heutiges tages ynn
 gangen Bapstum tobet vnd waltet / widder yhr eis-
 gen Canones vnd recht.

Man frage die erfurunge / wie wol vns bis her
 gelungen sey mit dem Turcken krieg / so wir als Chris-
 ten vnd vnter Christus namen gestritten haben / bis
 das wir zu lezte Rodis vnd schier ganz Hungern vnd
 viel vom Deudschen land dazu verloren haben / Vnd
 auff das man spüren vnd greiffen mocht / das Gott
 nicht bey vns sey / widder die Turcken zu streitten /
 hat er vnsern Fursten nie so viel mits odder geists
 ynn synn gegeben / das sie ein mal mit ernst hetten
 mügen vom Turcken krieg handeln / ob wol fast viel /
 odder schier alle Reichstage vmb solcher sachen wil-
 len

ten sind angeruffen vnd gehalten worden / Es wil
 sich nirgend schliessen noch schicken / Das es scheint /
 als spotte Gott vnser Reichstage / vnd lasse den Teu-
 ffel die selbigen hindern vnd meistern / bis der Turcke
 mit guter weile herzu grafe / vnd also Deudsch land
 on mühe vnd on widderstand verderbe / Warumb
 geschicht das: freilich darumb / das mein artickel / den
 Bapst Leo verdampt hat / vnuerdampt / sonderu kress-
 tig bleibe / Vnd weil den selbigen die Papisten / on
 schrift aus mutwillen verwerffen / mus der Turcke
 sich des annemen / vnd den selbigen mit der faust vnd
 mit der that bestettigen / Wollen wir es nicht aus
 der schrift lernen / so mus vns der Turck aus der schei-
 den leren / bis wirs erfahren mit schaden / das Christen
 nicht sollen kriegen noch dem vbel widderstehen /
 Narren mus man mit Kolben lausen.

Wie viel meinstu / sind wol der Kriege gewest wid-
 der den Turcken / darynn wir nicht grossen schaden
 empfangen haben wenn die Bisschoff vnd geistlichen
 sind da bey gewesen: Wie iemerlich ward der feine Kö-
 nig Lasla zu Varna mit seinen Bisschoffen vom Tur-
 cken geschlagen / das solch vnglück auch die Hungern
 selbs den Cardinal Juliano schult gaben vnd drum
 erstachen / Vnd izt newlich der König Ludwig solt
 vvilleicht glükseliger gestritten haben / wo er nicht ein
 Pfaffenbeer / odder wie sie rhümen / ein Christenbeer
 gefurt hette / widder den Turcken. Vnd wenn ich
 Kaiser / König odder Furst were / ynn zug widder den
 Turcken / wolt ich meine Bisschoff vnd Pfaffen ver-
 manen / das sie daheymen blieben / yhrs Ampts / mit
 beten / fasten / lesen / predigen vnd armer leute /
 D ij war

warteten/wie sie nicht alleine die heilige schrift/son-
dern auch yhr eigen geistlich recht leret vnd foddert/
Wo sie aber darüber / als die vngheorsamen widder
Gott vnd yhr eigen recht/woltē ia mit ym kriege sein/
wolt ich sie mit der gewalt leren/ yhres Ampts war-
ten/ vnd mich sampt mein heer nicht also / durch yh-
ren vngheorsam / ynn Gottes zorn vnd alle fahr se-
zen lassen/ Denn es solt mir vnschedlicher sein / drey
Teuffel ym heer haben/denn einen vngheorsamen/ab-
trünnigen Bisschoff/der seines Ampts vergesse / vnd
eins vnbefolhens sich vnterwünde/ Denn es kan kein
glücke sein bey solchen leuten die Gott vnd yhren eigen
rechten widderfechten.

Ich hab von seinen kriegsleuten gehöret/ die da
meineten/der König von Franckreich / da er fur Pa-
uia geschlagen vnd gefangen ward vom Keiser / hab
alle sein vnglück daher gehabt/ das er des Papsts od-
der/wie sie rhümen/der Kirchen volck bey sich hatte/
denn nach dem dasselbige ynn sein lager kam mit gro-
ßem geschrey/Ecclesia/Ecclesia/Zie Kirche/Zie kir-
che/ sey hinfurt kein glück mehr da gewesen / Solchs
sagen die kriegsleut/vnd wissen villiche die vrsachen
nicht/das dem Papst/als der ein Christ/ia der oberst
vnd beste Christen prediger sein wil/nicht gepürt/
ein kirchen heer odder Christen heer zu führen / denn
die Kirche sol nicht streiten / noch mit dem schwerd
fechten/ Sie hat andere feinde denn fleisch vnd blut/
welche heissen die bösen Teuffel ynn der lufft / dar-
umb hat sie auch ander waffen vnd schwerd / vnd
ander kriege / damit sie zuschaffen gnug hat / darff
sich ynn des Keisers odder Fursten kriege nicht men-
gen / Denn die schrift sagt / Es solle kein glück da
sein/

sein/wo man Gott vngheorsam ist.

Widderumb/wenn ich ein kriegs man were/vnd
sehe zu felde ein Pfaffen odder Creutz panner/wenns
gleich ein crucifix selbs were / so wolt ich dauon lau-
ffen/als iagt mich der Teuffel/Vnd ob sie gleich einen
sieg gewönnen/ durch Gottes verhengnis / wolt ich
doch der ausbeute vnd freuden nicht teilhafftig sein.
Wolt es doch dem bösen eysenfresser Papst Julius
nicht gelingen/welcher schier ein halber Teuffel war/
Er mußte zu letzte Keiser Maximilian anruffen vnd
den selbigen lassen des spiels walten/vngeacht/ob Ju-
lius mehr gelt/waffen vnd volck hatte. So meine ich
ia/Es habe diesem uehesten Papst Clemen/ sein krie-
gen fast wol gelungen / welchen man doch schier für
einen kriegs Gott hielt/ so lange/ bis er Rom mit al-
lem gut/durch wenig vnd vngerust kriegs volck ver-
lor/Es ist beschlossen/Christus wil sie meinen artickel
lernen verstehen / das Christen nicht kriegen sollen/
Vnd der verdampfte artickel mus sich also rechen/
denn er ist von den Christen gesagt / vnd wil vnuer-
dampft/sondern recht vnd warhafftig sein/wie wol sie
sich nicht dran keren noch das gleuben/bis das sie ver-
stockt vnd vnpusfertig ymer mehr vnd mehr anlau-
ffen vnd zu drümmern gehen / da sprech ich Amen zu/
M N E N.

War ist/s weil sie weltliche heerschafft vnd gü-
ter haben/sollen sie daselbst von dem Keiser vnd Kö-
nigen odder Fursten thun vnd geben/was sich gebürt
von andern weltlichen gütern zu thun vnd zu geben/
Ja solche güter der kirchen(wie sie es nennen)sollen
sonderlich für allen andern gütern / dienen vnd hel-
ffen/zum schutz der dürfftigen vnd zu heyl gemeiner
B ij stende/

stende / denn dazu sind sie gegeben / vnd nicht dazu /
das ein Bisschoff seins Ampts vergesse / vnd damit
Kriege odder streite / Wenn Kayser Karolus panier od
der eins Fürsten zu felde ist / da lauffe ein iglicher frö
sch vnd frolich vnter sein panier / da er vnter gesch
worn ist / wie hernach weiter gesagt wird / Ist aber ein
Bisschoffs / Cardinals / oder Pepssts panier da / so lauff
dauon vnd sprich / Ich kenne der münze nicht / Wens
ein berbuch were odder die heilige schrift ym der kir
chen gepredigt / wolt ich auch wol zu lauffen 2c.

Ehe ich nu vermane odder reizte widder den Tur
cken zu steiten / so höre mir doch zu vmb Gottes wil
len / Ich wil dich zuor leren mit rechtem gewissen
Kriegen / Denn wie wol ich mocht (wo ich den Adam
wolt lassen gehen) still schweigen / vnd zu sehen / wie
mich der Turcke widder die Tyrannen (so das Euang
gelion verfolgen vnd mir alles leyd anlegen) rechte
vnd sie bezalet / so wil ich doch nicht also thun / son
dern beyde freunden vnd feinden dienen / das meine
Somme auch auffgehe beyde vber böse vnd gute / vnd
regene vber danckbare vnd vndanckbare.

Auffs erste weil das gewis ist / das der Turcke /
gar kein recht noch befelh / hat / streit anzufahen / vnd
die lender anzugreifen / die nicht sein sind / ist freylich
sein kriegen ein lauter frenel vnd reuberey / da durch
Gott die welt strafft / wie er sonst manch mal durch
böse buben / auch zu weilen frume leute straffet / Denn
er streit nicht aus not / odder sein land ym fride zuschu
zen / als ein ordenlich Oberkeit thut / sondern er sucht
ander land zu rauben vnd zu beschedigen / die yhm
doch nichts thun odder gethan haben / wie ein meer
reuber

reuber odder strassen reuber / Er ist / Gottes rutte vnd
des Teuffels diener / das hat keinen zweiffel.

Zum andern / mus man wissen / wer der man sein
sol / der widder den Turcken kriegen sol / auff das der
selbige gewis sey / das ers befelh habe von Gott / vnd
recht dran thu / nicht hyein plumpe / sich selbs zu rech
en odder sonst eine tolle meynung vnd vrsachen habe
Auff das / ob er schluge odder geschlagen wurde / ym
seligem stande vnd Göttlichem Ampt befunden wer
de / Der selbigen menner sind zween / vnd sollen auch
allein zween sein / Einer heist Christianus / der ander
Kayser Karolus / Christianus sol der erst sein mit sei
nem heer.

Denn sintemal der Turcke ist vnser herr Gottes
zornige rutte / vnd des wütenden Teuffels knecht / mus
man zuor für allen dingen / den teuffel selbs schlagen
seinen herrn / vnd Gotte die rutte aus der hand nemen
das also der Turcke für sich selbs / on des Teuffels hül
ffe vnd Gottes hand / ym seiner macht alleine funden
werde / Das selbige sol nu thun Herr Christianus / das
ist / der frumen heiligen lieben Christen hauffe / das
sind die leute / so zu diesem kriege gerust sind vnd wis
sen damit umbzugehen / Denn wo nicht zuor des Tur
cken Gott (das ist der Teuffel) geschlagen wird / ist zu
besorgen / der Turcke werde nicht so leichtlich zu schla
hen sein / Tu ist der Teuffel ein geist / der mit harnisch
büchssen / Ros vnd man nicht mag geschlagen wer
den / Vnd Gottes zorn sich damit auch nicht versünen
lest / wie geschrieben stehet Psalm. 33. Er hat nicht
lust an der stercke des Rosses / noch gefallen an ye
mands heinen / Der **HER** hat gefallen an denen die
Büß yhm

yhm fürchten vnd die auff seine gütte warten/Christliche waffen vnd krafft mus es thun.

Zie fragestu/ Wer sind denn die Christen? Vnd wo findet man sie? Antwort. Wenig ist der selbigen/ Aber doch sind sie allenthalben / ob sie gleich dünne stehen vnd weit von einander wonen / beyde vnter frumen vnd bösen Fürsten/ Denn es mus die Christen heit bleiben bis ans ende / wie der artickel laut/ Ich glenbe eine heilige Christliche kirche / Also mus man sie aber finden/ Die Pfarher vnd prediger sollen / ein iglicher sein volck / auff aller vleissigst vermanen zur busse vnd zum gebet/ Die busse sollen sie treiben / mit anzeigen vnser grossen vnzelichen sünde vnd vndanckbarkeit/ da durch wir Gottes zorn vnd vngnade verdiener/ das er vns dem Teuffel vnd Turcken billich yn die hende gibt. Vnd auff das solche predigt desto stercker eingehe/ mus man die Exempel vnd sprüche der schrift einfuren / als von der sintflut / von Sodom vnd Gomorren/ von den kindern Israel/ vnd wie greulich vnd manich mal Gott die welt/ land vnd leute gestrafft hat/ vnd wol austreichen wie es nicht wunnder sey/ so wir wol schwerer denn ihene/ sundigen / ob wir auch erger denn sie gestrafft werden.

Es mus werlich dieser streit an der busse angefangen sein/ vnd müssen vnser wesen bessern / odder wir werden umbsonst streiten/ wie der prophet Hieremias sagt an. xvij. Capitel/ Ich rede gar bald widder ein volck vnd widder ein Königreich/ das ichs aus wunzelen/ zuströre vnd zerstreute/ Wo aber solches volck seine böshheit rewet/ da widder ich rede/ So sol mich auch rewen das vbel/ das ich yhm gedacht zu thun/ Widerumb

Widerumb/ Balde rede ich von ein volck vnd königreich/ das ichs pflanze vnd erbawe/ Wo es aber böses thut für meinen augen / vnd höret meine stymme nicht/ so sol mich rewen das gute / das ich yhm geredet zuthun/ Darumb sage den von Juda/ vnd den zu Jerusalem/ vnd sprich / Sehet / ich bereite ein vnglück vber euch/ vnd gedencke etwas widder euch/ Bekere sich nu ein iglicher von seinem bösen wesen/ vnd schigket erwer wesen vnd erwer thun recht 2c. Diesen spruch mügen wir vns warlich lassen gesagt sein/ Denn Got dencke widder vns etwas böses / vmb vnser böshheit willen / vnd bereitet den Turcken gewislich widder vns/ Wie der. 7. Psalm auch sagt/ Wil man sich nicht bekeren/ so hat er sein schwert gewest/ vnd seinen bowgen gespannen/ vnd zieleet / vnd hat tödlich geschos drauff gelegt 2c.

Zie bey mus man denn furen auch die sprüche vnd Exempel der schrift/ da sich Got lest vernemen/ wie wol yhm gefelt rechte rew odder besserung/ so die ym glauben vnd trawen auff sein wort geschicht/ als ym Alten Testament/ dere zu Ninive/ der Könige David/ Ahab/ Manasse vnd der gleichen/ Im Newen Sant Peters/ des Schechers/ des zölners ym Euangelio/ vnd so fort an/ Vnd wie wol ich weis/ das diese meine vnterricht/ den Hochgelerten vnd heiligen/ so keiner busse bedürffen/ lecherlich sein wird/ als die es für schlecht vnd gemein ding achten/ das sie lenge an den schuhen zu rissen haben/ So hab ichs doch nicht wollen lassen / vmb mein vnd meins gleichen armer sunder willen / welche teglich hoch bedürffen beide der busse vnd vermanung zur busse / wir bleiben dennoch leider allzu faul vnd lasz/ vnd sind noch nicht

C mit

mit ihenen neun vnd neunzig gerechten so fern vber den berg komet/ als sie sich lassen duncken.

Darnach wenn sie also gelert vnd vermanet sind/ yhr sünde zubekennen/ vnd sich zu bessern/ sol man sie als denn auch mit hohem vleis zum gebet vermanen/ vnd anzeigen / wie Gott solch gebet gefalle / wie ers geboten/ vnd erhörung verheissen hat/ Vnd das ia niemand sein gebet verachte/ odder dran zweiffel/ sondern mit festem glauben gewis sey / der erhörung/ wie das alles ynn vielen Büchlin von vns ist dargegeben/ Denn wer da zweiffelt odder auff ebentheit bettet/ da were besser/ er lies es ansehen / weil solch gebet/ eitel Gottes versuchen ist / vnd die sache nur erger macht/ Darumb ich auch die Procession / als ein heidnische vnnütze weise / wolt widder raten haben/ Denn es ist mehr ein geprenge vnd schein/ denn ein gebet/ Eben so rede ich auch von viel Messe halten/ vnd heiligen anrufen / Das mocht aber etwas thun / so man / es were vnter der Messe/ Vesper/ odder nach der predigt/ ynn der Kirchen die Letaney/ sonderlich das iunge volck/ singen odder lesen liesse / Vnd ein iglicher nicht deste weniger dahym bey sich selbs/ ymer dar / zum wenigsten ym hertzen / seuffzet zu Christo vmb gnade zum bessern leben/ vnd vmb hülffe widder den Turcken/ Nicht sage ich von viel langem gebet/ sondern von offtem vnd kurzem seuffzen mit solch ein odder zwey wort/ Ach hilff vns lieber Gott Vater/ Erbarm dich vnser lieber Herr Ihesu Christe/ od der der gleichen.

Sihe/ solche predigt werden wol Christen treffen vnd finden/ Vnd Christen werden da seyn / die sie
annemen

annemen vnd darnach thun/ Ligt nichts dran/ ob du sie nicht kennest/ Die Tyrannen vnd Bischoff/ mag man auch vermanen / das sie von yhrem töben vnd verfolgen widder das wort Gottes lassen / vnd vnser gebet nicht hindern/ Wo sie aber nicht ablassen / müssen wir gleich wol vnser gebet nicht nach lassen/ Vnd dahyn setzen vnd wagen/ das sie vnser gebets genießen/ vnd sampt vns erhalten werden/ odder wir yhrs tobens ergelten/ vnd sampt yhn verderbet werden/ Denn sie sind wol so verkeret vnd verblendet / Wenn Gott glück widder den Turcken gebe/ das sie es yhrer heiligkeit vnd verdienst solten zuschreiben vnd widder vns rhümen/ Widderumb/ Wo es vbel geriete/ solten sie es freylich niemand denn vns zu schreiben vnd die schuld auff vns legen/ vnangesehen / yhr schendlichs/ offenberlich/ sundlich/ böses wesen / das sie nicht alleine furen / sondern auch dazu verteydingen / vnd nicht ein einig stück recht leren können/ wie man beten sol/ vnd wol erger denn die Turcken sind. Wolan/ das mus man Gottes gericht lassen heymkomet.

Ynn solcher vermanung zum gebet/ mus man auch der schrift sprüche vnd Exempel einfuren/ dar ynn man findet wie starck vnd mechtig / zu weilen eines menschen gebet ist gewesen/ als Elias gebet/ Das non S. Iacobus rhümet. Item Euseus/ vnd ander Propheten/ Der Könige David/ Salomon/ Assa/ Josaphat/ Jesaias/ Hesechias 2c. Item wie Gott Abraham verhies / vmb funff gerechter willen/ verschonung des land/ Sodom vnd Gomorra 2c. Denn eins gerechten gebet vermag viel/ Spricht Sant Iacobus ynn seiner Epistel/ wenn es anhelt. Vnd hie bey ist anzuzeigen/ das sie sich furschen vnd nicht GOTT
C ij erzürnen

erzürnen / wo sie nicht beten wollen / vnd nicht ym
das vrrheil fallen / **Ezechiel am. xij.** Da Gott also sprich
t / **Yhr** habt euch nicht gegen mich gestellet / vnd
habt euch nicht zur mauren gesetzt fur das haus **Isra-**
rael / auff das yhr stundet widder den streit ym tage
des **3. LXXI.** Vnd am. **xvij.** Ich suchte einen man
vnter yhn / der eine mittelwand were / vnd stunde wid
der mich fur das land / das ichs nicht verderbete / Aber
ich fand keinen / Darumb schüttete ich meinen zorn
vber sie / vnd verzeret sie ym feuer meines grymmes /
Vnd bezalet sie / wie sie verdienet hatten / spricht der
3. LXX.

Hieraus sihet man wol / das Gott haben wil /
vnd zörnet hefftig / wo man sich nicht widder seinen
zorn legt / vnd yhm weret / Das heist / wie ich droben
gesagt habe / Die ruten aus der hand Gottes nemen /
Sie solt man fasten / wer da fasten wolt / Sie solt man
knyen / sich bucken / vnd auff die erden fallen / das es
ernst ist / Denn was bisher ynn Striffen vnd Klö
stern buckens vnd knyens gewesen ist / hat keinen ernst
gehabt / vnd ist ein recht affen spiel gewesen / wie es aus
ch noch ist / Ich vermane nicht vmbsonst die Pfarhern
vnd prediger / das sie solchs ym volck wol treiben vnd
vben / Denn ich sehe wol / das warlich an den predi
gern ganz vnd gar gelegen ist / so sich das volck bes
sern odder beten sol / Mit dem predigen / so man den
Luther schilt vnd lefret / vnd daneben / busse sampt
dem gebet lest anstehen / wird wenig ausgerichtet sein /
Wo aber Gottes wort klinget / gehets nicht on frucht
abe / Aber sie müssen predigen / als die den heiligen pre
gen / da man busse vnd glaube ganz ausgelernet hat /
vnd

vnd etwas höhers schwezen.

Zu solchem gebet widder den Turcken / sol nu
bewegen vns die grosse not / Denn der Turcke (wie ge
sagt) ist ein diener des Teuffels / der nicht allein land
vnd leute verderbet mit dem schwerd / Welchs wir her
nach hören werden / sondern auch den Christlichen
glauben vnd vnsern lieben Herrn Ihesu Christ ver
wüflet / Denn wie wol ertlich sein regiment darynn lo
ben / das er yderman lest glauben / was man wil / allein
das er weltlich herr sein wil / So ist doch solch lob ni
cht war / Denn er lest warlich die Christen öffentlich
nicht zusamen komen / Vnd mus auch niemand öffent
lich Christum bekennen / noch widder den Mahomet
predigen odder leren. Was ist aber das fur eine frey
heit des glaubens / da man Christum nicht predigen /
noch bekennen mus : so doch vnser heyl ynn dem sel
bigen bekentnis stehet / wie Paulus sagt Rom. 10. Mit
dem munde bekennen macht selig / Vnd Christns gar
hart befolhen hat / sein Euangelion zu bekennen vnd
lernen.

Weil denn nu der glaube mus schweigen / vnd
heymlich sein / vnter solchem wüsten wilden volck /
vnd ynn solchem scharffen grossen Regiment / wie
kan er zu letzt bestehen odder bleiben / So es doch mü
he vnd arbeit hat / wenn man gleich auff's aller trew
lichst vnd vleissigst predigt / Darumb gehets auch als
so vnd mus also gehen / Was aus den Christen ynn
die Turckey gefangen odder sonst hynein komet / sellet
alles dahyn / vnd wird aller ding Turckisch / das gar
selten einer bleibt / Denn sie mangeln des lebendigen
C iij brodes

brodts der seelen/ vnd sehen das frey fleischlich wesen
der Turcken/ vnd müssen sich wol also zu yhn gesellen
Wie kan man aber mechtiger Christum verstöre/ denn
mit diesen zweyen stücken: nemlich mit gewalt vnd
list/ Mit gewalt der predigt vnd dem wort weren/
Mit list böse ferlich Exempel teglich fur augen stel-
len vnd zu sich reizen/ Auff das wir nu vnsern Herrn
Christum/ sein wort vnd glauben nicht verlieren/ müs-
sen wir widder den Turcken nicht anders bitten denn
als widder andere feinde vnser seligkeit/ vnd alles gu-
ten/ gleich als widder den Teuffel selbs.

Vnd hie solt man dem volck nu anzeigen/ alle
das wüste leben vnd wesen/ das der Turcke furet/ auff
das sie die not zum gebet/ deste bas fülen/ Zwar mich
hat offte verdrossen vnd verdreust noch / das widder
vnser grossen herrn/ noch hoch gelerten den vleis ge-
than haben/ das man doch eigentlich vnd gewis hett
erfahren mügen/ der Turcken wesen ynn beiderley stes-
den/ geistlich vnd weltlich/ vnd ist vns doch so gar na-
he komen / Denn man sagt / das sie auch Scriffe vnd
Alöster haben/ Es haben ettelich gar vngeschwungen
lügen von den Turcken ertichtet/ vns Dendschen wid-
der sie zu reizen/ Aber es durffte der lügen nichts/ Es
ist der warheit alzu viel da/ Ich wil / meinen lieben
Christen/ so vielich der gewissen warheit weis/ ettelich
stück erzelen/ damit sie deste bas bewegt / vnd gereizt
werden/ vleissig vnd mit ernst zu beten / widder den
feind Christi yhres herrn.

Ich habe des Mahometes Alkoran ettelich stück
welchs auff Dendsch mocht / predigt odder lere buch
heissen/ wie des Pappsts Decretal heist / Hab ich zeit/
so mus

so mus ichs ia verdenschen / auff das yderman sehe/
welch ein faul schendlich buch es ist. Erstlich/ so lobt
er wol Christum vnd Mariam fast seer/ als die alleine
on sünde sein/ Aber doch helt er nichts mehr von yhm/
denn als von ein heiligen Propheten/ wie Hieremias/
odder Jonas ist/ Verleugnet aber/ das er Gottes son
vnd rechter Gott ist / Dazu helt er auch nicht / das
Christus sey der welt heiland/ fur vnser sünde gestor-
ben/ sondern habe zu seiner zeit gepredigt / vnd sein
ampt ausgericht fur seinem ende/ gleich wie ein an-
der Prophet/ Aber sich selber lobt vnd hebt er hoch/
vnd rhümet/ wie er mit Gott vnd den Engeln geredt
habe/ vnd yhm befolhen sey/ die welt/ nach dem Chri-
stus Ampt nu aus ist / als eins Propheten / zu sei-
nem glauben zubringen/ vnd wo sie nicht wollen/ mit
dem schwerd zu bezwingen odder straffen / Vnd ist
das schwerd rhimen viel drynnen.

Daher halten die Turcken viel höher vnd grösser/
von yhrem Mahomet/ denn von Christo/ Denn Chri-
stus Ampt habe ein ende/ Vnd Mahometes Ampt sey
itzt ym schwang. Darans kan nu ein iglicher wol mer-
cken / das der Mahometh ein verstörer ist vnser
Herrn Christi vnd seines reichs / Denn wer die stücke
an Christo verleugket/ das er Gottes son ist/ vnd fur
vns gestorben sey / vnd noch itz lebe/ vnd regire zur
rechten Gottes/ Was hat der mehr an Christo? Da
ist Vater/ Son/ Zeltiger Geist/ Tauffe/ Sacrament/
Euangelion / Glaube vnd alle Christliche lere vnd
wesen dahin/ Vnd ist an stat Christi nichts mehr/ denn
Mahometh mit seiner lere/ von eigen wercken / vnd
sonderlich vom schwerd / Das ist / das hebestücke
C iij des

des Turckischen glaubens/darynn auff einem hauffen alle greuel/alle yrtzum/alle Teuffel auff einem hauffen liegen.

Noch fellet die welt zu / als schneyet es mit schuldern des Turckischen glaubens/Denn es gefelt der vernunft aus der massen wol/ das Christus nicht Gott sey/wie die Juden auch glauben / Vnd sonderlich das werck/das man herrschen vnd das schwert furen/vnd ynn der welt oben schweben sol/ Da scheubet denn der Teuffel zu. Also ist ein glaube zu samen geslicht aus der Juden/Christen vnd Heiden glauben / Denn von den Christen hat er / das er Christum vnd Mariam hoch lobt/auch die Apostel vnd ander heiligen mehr/ Von den Juden haben sie/das sie nicht wein trincken/ etlich zeit des iars fasten/sich baden/vnd wie die Nasarei / vnd auff der erden essen / Vnd faren so daher auff solchen heiligen wercken / wie vnser Mönche ein teils/vnd hoffen das ewige leben am Jungsten tage. Denn sie glauben dennoch die auffstehung der todten / das heilige volck/ welchs doch wenig Papisten glauben.

Welchem frumen Christlichem hertzen wolt nicht grawen fur solchem feinde Christi? weil wir sehen / das der Turcke keinen artickel vnser glaubens stehen lest/ on den einigen von der todten auffstehung/ Da ist Christus kein Erlöser/ Heiland/ König/ kein vergebung der sunden / kein gnad noch heiliger geist. Vnd was solich viel sagen? Inn dem artickel ist alles verstöret/das Christus vnter vnd geringer sol sein denn Mahometh) Wer wolt nicht lieber tod sein/denn vnter solchem regiment leben / da er seines Christus schweigen/ vnd solch lesterung vnd greuel wider

widder yhn sehen vnd horen mus / Vnd reißt doch so gewaltig ein/wo er ein land gewinnet/ das man sich auch williglich drein gibe/Darumb bete wer da beten kan/das solcher greuel nicht vnser herr werde / vnd wir nicht mit solcher schrecklichen rute des Gotlichen zorns gestraffe werden.

Zum andern / leret des Turcken Alkoran odder glaube nicht allein / den Christlichen glauben verstören/sondern auch das ganz weltlich Regiment/Denn sein Mahomet(wie gesagt ist) befolhet mit dem schwert zu walten / vnd ist das meiste vnd furnemest werck ynn seinem Alkoran/ das schwert/ Vnd ist also ynn der warheit der Turck nichts denn ein rechter mörder odder strassen reuber/wie denn auch die that für augen beweiset. Andere Königreiche nennet. S. Augustinus auch grosse reuberey/ Da zu der. 76. Psal. nennet sie raubeberge/Darumb/das gar selten ein keiserthum ist auff komen/on raub/gewalt vnd vnrecht/ odder wird yhe zum wenigsten / durch böse leute offte mit eitel vnrecht eingenomen vnd besessen / das auch die schrift Gen. 10. den ersten Fürsten auff erden Nimrod/einen mechtigen ieger nennet.

Aber nie ist keins der massen mit morden vnd rauben auff komen vnd so mechtig worden / als des Turcken/vnd noch so teglich mordet vnd raubet/Denn es wird yhn ynn yhem gesetz gebotten/als ein gut Gotlich werck / das sie rauben / morden vnd ymer weiter vmb sich fressen vnd verderben sollen / wie sie denn auch thun / vnd meinen / sie thun Gott einen dienst dran/Darumb ist nicht ein Gotlich ordenliche obereit/wie andere/den fride zu handhaben / die frumen
D zu schutzen/

zu schutzen / vnd die bösen zu straffen / Sondern wie ge sagt / ein lauter Gotts zorn / rute vnd straffe vber die vnglaubige welt / Vnd dasselbige werck zu morden vnd rauben / gefelt on das dem fleisch wol / das oben schwebt / ydem mans leib vnd gut vnter sich werffe / Wie gar viel mehr mus es gefallen / wenn ein gebot dazu kompt / als wolle es Gott so haben vnd gefalle yhm wol / Daher sind auch die bey den Türcken für die besten gehalten / so da vleys thun / das Türckisch reich zu mehren vnd ymer weiter vmb sich rauben vnd morden

Vnd solch stück mus auch folgen aus dem ersten stück / Denn Christus spricht Johan. 8. Das der teuffel sey ein lügener vnd mörder / Mit der lügen tödtet er die seelen / Mit dem mord den leib / Wo er nu gewinnet mit der lügen / da feyret vnd seimet er nicht / Er folget mit dem mord hinnach. Also da den Mahomet der lügen geist besessen / vnd der Teuffel durch seinen Alkoran die seelen ermordet / den Christen glauben verstöret hatte / musste er wol fort vnd auch das schwerd nemen vnd die leibe zu morden angreifen / Vnd also ist der Türckische glaube nicht mit predigen vnd wunderwerck / sondern mit dem schwerd vnd morden so weit komen / Vnd ist yhm warlich / durch Gottes zorn / gelungen / Auff das / weil alle welt zum schwerd / rauben vnd mord lust hat / ein mal einer keme / der yhr mordens vnd raubens gnug gebe.

Ja gemeinlich alle Kottengeister / wenn sie der lügender geist besessen / vnd vom rechten glauben verfürret hat / haben sie es nicht lassen können / sie sind nach der lügen auch zum mord komen / vnd haben sich des schwerds

schwerds vnterwunden / als zum warzeichen / das sie kinder weren des Vaters aller lügen vnd mordes / Also lesen wir / wie die Arrianer zu mörder worden / das auch der grosssten Bisschoff einer zu Alexandria / Lucius genant / die recht gneubigen aus der stad vertreib / vnd trat yns schiff vnd hielt personlich ein blos schwerd ym der hand / bis die recht gneubigen alle eingetretten waren / vnd weg mussten / Vnd viel ander mörde begiengen sie die zarten heiligen Bisschoffe schon bereit zu der zeit / welchs nu bey zwelfff hundert iaren ist.

Item was für mörder gewest sind zu S. Augustinus zeiten / die Donatisten / zeigt der selbige heilige Vater vberflüssig ym seinen schriften / welchs auch bey eilff hundert iaren ist / So gar zeitlich huben die geistlichen an / Das macht / sie waren wol mit namen vnd laruen Bisschoffe vnter den Christen / Aber weil sie von der warheit gefallen / dem lügender geist vnterthan waren / mussten sie vollend fort ym seinem dienst vnd wölff vñ mörder werden / Vnd was suchte Nunger ist zu vnsern zeiten / denn das er ein newer Türckischer Keyser wolt werden / Er war vom lügender geist besessen / darumb / war da kein halten mehr / Er musste an das ander werck des Teuffels ouch / das schwerd nemen / morden vnd rauben / wie der mörder geist yhn treib / Vnd richt solch ein auffruer vnd iamer an.

Vnd was sol ich vom aller heiligsten Vater Papst sagen? Ist nicht also / Sint das er mit seinen Bisschoffen welt herrn worden / vnd vom Euanglio durch

den lügen geist auff yhr eigen menschlich lere gefallen sind/das sie eitel mord getrieben haben/ bis auff die se funde: Lies die Historien von der selbigen zeit an/ So findestu wie der Pepsie vnd Bisschofe furnemest handel gewest ist/ Keiser/ Könige/ Fürsten / land vnd leute/ ynn ein ander zu hezen/ dazu selbst auch kriegen vnd helfen morden vnd blut vergiessen. Warumb? Darumb/ das der lügengeist nicht anders thut / denn nach dem er seine iünger zu lügen lerer vnd verführer gemacht hat/ hat er nicht ruge/ Er macht sie auch zu mördern/ reubern vnd bluchunden/ Denn wer hat yhr befolhen das schwert zu furen/ kriegen / zu mord vnd krieg hezen vnd reizen / welche doch des predigens vnd betens warten solten?

Man schilt mich vnd die meinen auffrührisch/ Aber wenn hab ich yhe nach dem schwert getracht odder dazu gereizt/ vnd nicht viel mehr/ fride vnd ges horfam geleret vnd gehalten? ausgenommen das ich weltliche ordenliche oberkeit/ yhrs ampts/ friden vnd gerechtigkeit zu handhaben / vnterricht vnd vermanet habe. An den früchten solt man ia den baum kennen. Ich vnd die meinen halten vnd leren friede/ Der Papsst mit den seinen/ kriegt/ mordet/ raubet nicht allein seine widderwertigen/ sondern brennet/ ver dampft vnd verfolget auch die vnschuldigen/ frumen/ rechtglaubigen/ als ein rechter Endechrist/ Denn er thut solchs sizend ym Tempel Gottes/ als ein heubt der kirchen/ welchs der Türck nicht thut. Aber wie der Papsst der Endechrist/ so ist der Türck der leibhaftige Teuffel/ Widder alle beyde gehet vnser vnd der Christenheit gebet/ sie sollen auch hinuntern zur hel le/ vnd solt es gleich der iüngst tag thun/ welcher ich hoffe

hoffe nicht lange sein wird.

Summa/ wie gesagt ist/ Wo der lügengeist regirt/ da ist der mordgeist auch bey/ Er kome zum werck odder werde verhindert/ Wird er am werck verhindert/ so lacht/ lobt/ vnd frewet er sie doch/ wenn der mord geschicht/ vnd bewilligt zum wenigsten drein/ Denn er helt/ es sey recht. Aber frume Christen frewen sich keins mordes/ auch yhrer feinde vnfalls nicht. Weil denn nu des Mahometh Alkoran/ so ein grosser manchfeltiger lügengeist ist/ das er schier nichts leß bleiben der Christlichen warheit/ wie solt es anders folgen vnd ergehen/ denn das er auch ein grosser mech tiger mörder würde/ vnd alles beides vnter dem schein der warheit vnd gerechtigkeit: Wie nu die lügen ver störet den geistlichen stand des glaubens vnd der warheit/ Also verstöret der mord/ alle weltliche ordnung so von Gott eingesetzt ist. Denn es ist nicht möglich/ wo morden vnd rauben ynn vbung ist/ das da ein feine/ löbliche/ weltliche ordnung sey / Denn fur krieg vnd mord/ konnen sie des friedes nicht achten noch gewarten/ wie man bey den kriegern wol sibet/ dar umb achten auch die Türcken des bawens vnd pflanzens nicht gros.

Das dritte stücke ist/ das des Mahomeths Alko ran/ den ehestand nichts acht/ sondern yderman zu gibt/ weiber zu nemen/ wie viel er wil/ Daher der brauch ist bey den Türcken/ das ein man zehen/ zwentzig/ weiber hat/ Vnd widderumb verlest vnd verkaufft/ welche er wil/ vnd wenn er wil/ das die weiber aus der massen vnwerd vnd veracht ynn der Türckey sind/ werden gkaufft vnd verkaufft/ wie das viehe/ Ob nu

D iij villicheit

villeicht etliche wenige/solchs freien gesetzes nicht brauchen/demnoch gilt vnd gehet solch gesetz frey wer es thun wil. Solch wesen ist aber kein ehe/vnd kan kein ehe sein/weil keiner ein weib der meiuung nimpt oder hat/ewiglich bey yhr zu bleiben als ein leib/wie Gottes wort spricht Gen. 3. Der man wird an seinem weib hangen vnd werden zwey ein leib sein. Das der Türcken ehe fast gleich sihet/dem züchtigen leben/so KriegsKnecht furen/mit yhren freyen dirnen/Denn Türcken sind Krieger/Kriegüßch müssen sie sich halten/Mars vnd Venus/sagen die Poeten/wollen bey einander seyn.

Diese drey stücke hab ich izt wollen erzelen/welcher ich gewis bin aus dem Altkoran der türcken/Denn was ich sogst auch gehört habe/wil ich nicht ersur bringen/weil ichs nicht kan gewis sein/Las nu vnter den Türcken sein etlich Christen/Las sein yhr eigen regiment vnd ganzen Türckischen wandel vnd wesen guts sein/weil nach yhrem Altkoran diese drey stück bey yhn frey regiern/nemlich/Lugen/Mord/Vnehe/Vnd yderman daneben Christliche warheit schweigen mus/das sie solch drey stück nicht straffen noch bessern thar/sondern zusehen/vnd als ich sorge/zum wenigsten mit schweigen drein bewilligen mus/Wie kan ein grewlicher/ferlicher/schrecklicher gefengnis sein/denn vnter solchem regiment leben:Lugen verstorret(wie gesagt) geistliche stand/mord verstorret weltlichen stand/Vnehe verstorret ehstand/Item nu aus der welt weg/veram Religionē/veram Politiam/veram oeconomiam/Das ist/recht geistlich wesen/recht weltlich Oberkeit/recht haus zucht/Was bleibt vber ynn der welt/denn eitel fleisch/welt/vnd Teuffel da
ein

ein leben ist/wie guter gesellen leben/so mit huren haus halten.

Das man aber sagt/wie die Türcken vntereinander trew vnd freundlich sind/vnd die warheit zu sagen sich vleyssigen/das wil ich gerne glauben/Vnd halt/das sie noch wol mehr guter seiner tugent an sich haben/Es ist kein mensch so arg/Er hat etwas guts an sich/Es hat zu weilen ein frey weib/solche gute art an sich/als sonst kaum zehen ehrliche matronen haben/So wil der Teuffel auch einen deckel haben vnd ein schöner Engel sein/als ein Engel des liechts/darumb wendet er auch für etliche werck/als werck des liechts/Mörder vnd reuber sind viel getrewer vnd freundlicher vntereinander/denn die nachbarn/ia auch wol mehr/denn viel Christen/Denn wo der Teuffel die drey stück erheld/Lugen/Mord/Vnehe/als die rechten wacken vnd werckstück zum grund der hellen/mag er wol leyden/ia hilfft dazu/das fleischliche lieb vnd trew/als köstlich edelsteine/welche doch nichts denn stro vnd hew sind/drauff gebawet werde/Er weis doch wol/das für dem feuer zu legt nicht bleibt/Gleich wie widderumb/wo da rechte glaub/recht Oberkeit/recht Ehe ist/sperret er sich/das wenig liebe vnd trew da scheine/vnd auch wenig erzeiget werde/auff das er den grund auch zu schanden vnd veracht mache.

Vnd das noch wol mehr ist/Wenn die Türcken an die schlacht gehen/so ist yhr losung vnd geschrey kein ander wort denn/Alla/Alla/vnd schreien/das hymel vnd erden erschallet/Alla heist aber Gott auff yhr Arabisch sprach/aus dem verbrochen Ebreischen Eloha/Denn sie haben ynn yhrem Altkoran geleret/das sie ymer rhümen sollen dise wort
D iij Es

Es ist kein Gott denn Gott/welchs alles die rechten Teuffels griff sind/Denn was ist gesagt/Es ist kein Gott denn Gott/vnd sondert doch keinen Gott aus für andere/Der Teuffel ist auch ein Gott/den selbigen ehren sie auch mit solcher stym/das ist kein zweifel/Gleich wie des Papsks Kriegsvolck ruffte Ecclesia/Ecclesia/Ja freylich des Teuffels Ecclesia/Darumb glaub ich auch/das der Türcken Alla mehr ym Kriege thut denn sie selbs/Er gibt yhn mut vnd list/furet yhr schwerd vnd faust/Ros vnd man. Wie dünckt dich nu vmb das heilige volck/das Gott nennen kan ym streit/so es doch Christum vnd alle Gottes wort vnd werck verstöret/wie gehört ist?

Zu der heiligkeit gehört auch/das er keine bilder leidet/Vnd ist noch heiliger denn vnser bilden stürmer/Denn vnser bilden stürmer leiden/vnd haben gerne bilder auff den gulden/grosschen/ringen vnd kleisnoten/Aber der Türck gar keine/Münzet eitel buchstabten auff seine münze/Er ist auch gar Münzeriffch/Denn er rotzet alle Oberkeit aus/vnd leidet keine ordnung ym weltlichem stande/als Fürsten/Graven/Herrn/Adel vnd ander lehenleute/sondern ist alleine herr ober alles ym seinem lande/gibt nur solt vonsich/vnd keine guter odder Oberkeit/Er ist auch Papißfisch/Denn er glaubt durch werck heilig vnd selig zu sein/Vnd helts für keine sünde/Christum verstoren/Oberkeit verwüsten/die ehe vernichten/Welche drey stück/der Papsk auch treibt/doch mit anderley weise/nemlich mit hencheley/wie der Türcke mit gewalt vnd schwerd/Summa/wie gesagt ist/Es ist die grundsuppe da aller grewel vnd yrthum.

Solchs

Solchs wil ich dem ersten man/nemlich dem Christen hauffen haben angezeigt/auff das er wisse vnd sehe/was für grosse not hie ist zu beten/vnd das man zuvor müsse des Türcken Alla/das ist/seinen Gott/den Teuffel/schlachen/vnd also seine macht vnd Gortheit von yhm stossen/sonst hab ich sorge/wird das schwerd wenig ansrichten/Denn dieser man sol nicht leiblich mit dem Türcken streiten/wie der Papsk vnd die seinen leren/noch yhm mit der faust widder streiben/sondern den Türcken erkennen für Gottes ruten vnd zorn/welche den Christen entwedder zu leiden ist/so Gott yhre sünde heym sucht/odder allein mit busse/weinen vnd gebet widder yhn sechten vnd vertragen müssen/Wer diesen rat verachtet/der verachte ymer hyn/Ich wil zusehen/was er dem Türcken wolte abbrechen. *

Der ander man/so widder den Türcken zustreiten gebürt/ist Keiser Karol odder wer der Keiser ist/Denn der Türcke greiffte seine vnterthanen vnd sein Keiserthum an/welcher schuldig ist die seinen zureydingen/als eine ordenliche Oberkeit von Gott gesetzt/Ich bedinge hie aber mal/das ich niemand reitzen noch heissen wil widder den Türcken zustreiten/es sey denn/das die erste weise/zuvor gehalten werde/das von droben gesagt ist/das man zuvor busse vnd Gott versüne 2c. Wil darüber yemand kriegen/der wage sein ebentheur/Nir zymet nicht weiter zu reden/denn einem iglichen sein ampt anzuzeigen vnd sein gewissen zu vnterrichten/Ich sehe wol/das sich Könige vnd Fürsten/so leppfisch vnd lessig stellen widder den Türcken/das ich gleich eine grosse sorge habe/sie verachten Gott vnd den Türcken zu hoch/odder wissen

E villeicht

villeicht nicht / wie ein mechtiger Herrn der Turck
ist / das yhm kein König odder land / Es sey / welch es
wolle / allein gnug sey widder zu streben / Es wülte
denn Gott wunderzeichen thun / Tu kan ich mich kei
nes wunderzeichens noch sonderlicher Gottes gnas
den vber Deudsch land versehen / wo man sich nicht
bessert vnd das wort Gottes anders ehret / denn bis
her geschehen.

Wolan dauon ist gnug gesagt / Wer yhm wil las
ssen sagen / Wir wollen nu vom Keiser reden / Vnd/
Erstlich so man widder den Turcken kriegen wil / das
man dasselbige thu vnter des Keisers gebot / panier
vnd namen / Denn da kan ein iglicher sein gewissen si
chern / das er gewislich ym gehorsam Gottlicher ord
nung gehet / weil wir wissen / das der Keiser vnser
rechter Oberherr vnd heubt ist / Vnd wer yhm ym
solchem fall gehorsam ist / der ist auch Gott gehorsam
Wer yhm aber vngheorsam ist / der ist Gott auch vn
gehorsam / Stirbet er aber ym gehorsam / so stirbt er
ynn gutem stande / vnd wo er sonst gebüsset hat vnd
an Christum gleubt / so wird er selig / Dis stücke acht
ich / wird ein yeder besser wollen wissen / denn ichs le
ren kan / Vnd wolt Gott / sie wüßens so wol / als sie
sich lassen duncken / Doch wollen wir auch weiter das
von reden.

Zum andern / Solch panier des Keisers vnd ge
horsam sol rechte vnd einfeltig sein / das der Keiser
nichts anders suche / denn einfeltiglich das werck vnd
schuld seines Ampts / seine vnterthanen zu schützen /
Vnd die so vnter seinem panier sind / auch suchen ein
f. ltriglich das werck vnd schuld des gehorsams. Diese
einfeltig

einfeltigkeit soltu also verstehen / das man nicht wid
der den Turcken streite / aus den vrsachen / damit bis
her die Keiser vnd Fürsten zu streiten gereizt sind /
als das sie grosse ehre / rhum vnd gut gewinnen / land
mehr / odder aus zorn vnd rachgyrigkeit / vnd was
der gleichen stück sind / Denn darynn wird eitel eigen
nuz gesucht vnd nicht die gerechtigkeit odder gehor
sam / Darumb auch bisher kein glück gewest ist bey
vns / widder zu streiten noch zu ratschlahen vom streit
widder den Turcken.

Darumb sol man auch dis reizen vnd hertzen las
ssen anstehen / da man den Keiser vnd Fürsten bisher
gereizt hat zum streit widder die Turcken / als das
heubt der Christenheit / als den beschirmer der kirchen
vnd beschützer des glaubens / das er soll des Turcken
glauben ausrotten / Vnd haben also das reizen vnd
vermanung gegründet auff der Turcken bosheit vnd
vntugent. Nicht also / Denn der Keiser ist nicht das
heubt der Christenheit / noch beschirmer des Euange
lion odder des glauben / Die kirche vnd der glaube / mü
ssen einen andern schutzherrn haben / denn der Keiser
vnd Könige sind / Sie sind gemeiniglich die ergesten
feinde der Christenheit vnd des glauben / Wie der .ij.
Psal. sagt vnd die kirche allenthalben klagt. Vnd mit
solchem reizen vnd vermanen / macht mans nur erger
vnd erzürnet Got deste mehr / die weil man damit ym
sein ehre vnd werck greiffe / vnd wils den menschen zu
eigen / welchs eine abgötterey vnd lesterung ist.

Auch wenn der Keiser solt die vnglenbigen vnd
vchristen vertilgen / müste er an dem Papsst / Bischo
ffen vnd geistlichen anfahren / VILLEICHT auch vnser vnd
E ij sein

sein selbs nicht verschonen/ denn es gewölich abgötterey gung ist ynn seinem Keiserthum/ das nicht not ist/ derhalben die Turcken zu bestreiten. Es sind vnter vns Turcken/ Juden/ Heiden/ vnd christen also viel/ beide mit öffentlicher falscher lere/ vnd mit ergerlichem schendlichem leben. Las den Turcken glauben vnd leben wie er wil/ gleich/ wie man das Bapstum vnd ander falsche Christen leben lest. Des Keisers schwert hat nichts zuschaffen/ mit dem glauben/ Es gehört ynn leibliche/ weltliche sachen/ Auff das nicht/ Gott auff vns zornig werde/ so wir seine ordnung verkeren vnd verwirren/ Er widerumb sich auch vertere vnd verwirre vns ynn allen vnglück/ wie geschrieben steht/ Mit den verkereten verkerestu dich/ wie wir denn auch bis her an glück/ so wir wider den Turcken gehabt/ wol spüren vnd greiffen mügen/ da man das herzeleid vnd iamer hat angericht/ mit der Crucata/ mit ablas vnd Creutzgeben/ Vnd also die Christen zum schwert vnd streit gehezt wider die Turcken/ welche doch mit dem wort vnd gebet solten streiten wider den Teuffel vnd vnglauben.

Sondern so solt man thun/ Den Keiser vnd Fursten vermanen yhrs ampts vnd schuldiger pflicht/ das sie gedechten mit vleis vnd ernst/ yhre vnterthan ynn fride vnd schutz hand zu haben/ wider den Turcken/ Gott gebe sie weren Christen für sich selbs odder nicht/ wie wol es fast gut were/ das sie Christen weren/ Aber weil das vngewis ist vnd bleibt/ ob sie Christen sind/ Gewis aber ist/ das sie Keiser vnd Fursten/ das ist/ das sie yhre vnterthanen zu schützen/ von Gott befeh haben vnd schuldig sind/ sol man das vngewisse faren lassen/ vnd des gewissen spielen/ mit vleissigem predigen

predigen vnd vermanen sie treiben vnd yhr gewissen auff die höhest beschweren/ wie sie Gotte schuldig sind/ yhre vnterthan nicht so lemerlich lassen verderben/ Vnd wie sie grosse treffliche sünde thun/ das sie yhr ampt hier ynn nicht bedencken/ vnd den ihenigen/ so mit leib vnd gut vnter yhrem schutz leben sollen/ vnd mit eiden vnd hulden verbunden sind/ nicht mit hülf vnd rat erscheinen/ nach allem vermügen.

Denn mich dunckt/ so viel ich noch ynn vnsern Reichstatagen gespüret habe/ das wider Keiser noch Fursten/ selbs glauben/ das sie Keiser odder Fursten sind/ Denn sie stellen sich ia eben also/ als stünde es ynn yhrem gutdüncken vnd wolgefallen/ ob sie yhre vnterthan sollen retten vnd schützen für gewalt des Turcken odder nicht/ Vnd die Fursten auch nichts sorgen noch dencken/ das sie für Gott höchlich schuldig vnd verpflichtet sind/ mit leib vnd gut dem Keiser hier ynn rethlich vnd hüfflich zu sein/ Ein iglicher lests dahyn gehen vnd fahren/ als gienge es yhn nichts an/ odder hette wider gebot noch not/ die yhn dazu zwünge/ sonder als stünde es ynn seiner freyen wiltöre/ zuehun odder zu lassen/ Gleich als itz auch der gemein man/ denckt nicht/ das er Gott vnd der welt schuldig/ so er einen geschickten Son hat/ ynn die schule zuehun vnd studirn zulassen/ Sondern yderman meynet/ Er hab frey macht seinen Son zu ziehen nach seinem willen/ Es bleibe Gotts wort vnd ordnung/ wo sie wolle/ Ja es thun die Ratherrn ynn Steeden vnd fast alle oberkeit auch also/ Lassen die schulen zurgehen/ als weren sie der selbigē frey vnd hertens ablas dazu/ Niemand denckt/ das Gott ernstlich gebet vnd haben wil/ die geschickten kinder zu zihen zu seinem lob vnd werck/

E ij welchs

welchs on die schulen nicht geschehen mag/ Sondern zur weltlichen narung ist yderman igt iach vnd eyle mit seinen kindern/ als dürffte Gott vnd die Christenheit/ keiner Pfarherrn/ prediger/ Seelsorger/ Vnd die weltliche Oberkeit/ keiner Cantzeler/ keiner Rethen/ keiner Schreiber mehr/ Aber dauon ein ander mal/ Die Schreibfedder mus Keiserin bleiben/ odder Gott wird vns ein anders sehen lassen.

Eben so thun Keiser/ Könige vnd Fursten auch/ Sie achtens nicht/ das Gots gebot sie nötiget/ yhre vnterthanen zu schutzen/ Es sol ym yhrem freyen willkore stehen/ das sie es thun/ wenn sie es der mal eins gelustet/ odder gute weil dazu haben. Lieber/ last vns alle so thun/ Niemand sehe auff das yhm befolhen ist vnd was yhm Gott zur hum gebeut vnd foddert/ Sondern alle vnser thun vnd ampt/ last vnser freyen willens sein/ so wird vns Gott glück vnd gnade geben/ das wir beide hie zeitlich vom Turcken/ vnd dort vom Teuffel ewiglich geplagt werden/ So sol denn etwa von Rom ein vnnützer wesscher (ein Legat wolt ich sagen) Kommen/ vnd des Reichs stende vermanen vnd hezen wid der den Turcken mit anzeigen/ wie der feind des Christlichen glaubens/ so grossen schaden der Christenheit gethan habe/ Der Keiser/ als Vogt der kirchen vnd beschirmer des glaubens/ solle dazu thun zc. gerade als weren sie selbs gar grosse freunde des Christliche glaubens/ Ich spreche aber zu yhm/ Sie haben dir dein mutter zum bier gefurt/ du ammechtiger plauderer/ Denn damit richtestn nichts an/ denn als solt der Keiser ein mal ein gut Christlich vngeboten werck thun/ das ym seiner willkore stehe/ Vnd ist sein gewissen damit nicht gerurt/ odder er seines nötigen Amptes von Gott befolhen ernuert/ sondern seinem guten willen heymgestellt.

Also

Also solt aber ein Legat auffm Reichstage mit den Reichstenden handeln/ Gots gebot furhalten vnd eine vntermeidliche not draus machen vnd sagen/ Lieben herrn/ Keiser vnd Fursten/ Wolt yhr Keiser vnd Fursten sein/ so thut als Keiser vnd Fursten/ oder der Turcke wirds euch leren durch Gots zorn vnd vngnade/ Dentschland odder Keiserthum ist euch von Gott gegeben vnd befolhen/ das yhrs schutzen/ regiern/ raten vnd helfen solt/ vnd nicht allein solt/ sondern auch müffet/ bey verliering ewer seelen seligkeit vnd göldlicher hulden vnd gnaden. Tu aber sibet man wol/ das ewer keinem ernst/ st/ noch solchs gleubet/ sondern yhr haltet ewer ampt fur einen scherz vnd schimpff/ gerade als were es eine nummery fur fastnache/ Denn da last yhr ewre vnterthanen/ so euch von Gott befolhen sind/ vom Turcken so iemerlich plagen/ wegfuren schenden/ plundern/ würgen vnd verkaufen. Meinet yhr nicht/ weil euch Gott solch ampt befolhen hat/ vnd dazu gegeben gelt vnd volck/ das yhr wol thun vnd ausrichten könnet/ Er werde von ewern henden foddern alle ewer vnterthanen/ die yhr so schendlich verlassen/ vnd yhr die weil etgantz/ gebrasset/ gebrant get vnd gespieler habt:

Denn wo yhrs mit ernst gleubtet/ das yhr von Gott gesetzt vnd geordnet weret zu Keiser vnd Fursten/ yhr werdet des banketen vnd hadderns umb das hohe sitzen vnd andere vnnützer bracht/ eine weile lassen/ vnd trewlich ratschlahen/ wie yhr ewerm ampt vnd Gots gebot gnuß thetet vnd ewer gewissen errettet von alle dem blut vnd iamer ewer vnterthanen/ so der Turck an yhn begehret/ Denn wie kan Gott odder ein gottseliges hertz anders von euch dencken/ denn das yhr freylich ewern vnterthanen feind seydt/ odder

L iij selbs

selbs mit dem Turcken einen heymlichen bund habet/
odder yhe zum wenigsten euch selbs/widder für Key-
ser noch für Fürsten/sondern für eitel rocken vnd Pup-
pen haltet/ da die Kinder mit spielen? Es were sonst
vnmüglich/das ewer gewissen euch solte unge lassen/
wo yhr euch ernstlich für Oberherrn von Gott ge-
setzt/hieltet/das yhr nicht ein mal anders / denn bis-
her geschehen/von solchen sachen reden vnd ratschla-
hen soltet/ Darynn yhr sehet / das yhr selbs Turcken
werdet/on vnterlas/an ewern eigen vnterthanen.

Ja nemet die weil für euch des Luthers sachen/
vnd handelt/des Teuffels namen/ ob man fleisch ynn
den fasten essen/ vnd Vronnen menner nemen mügen
vnd der gleichen / Davon euch nichts ist besolhen zu
handeln/noch Gott einig gebot euch dahyn gegeben/
Vnd henger die weil ynn den rauch/dis ernst gestren-
ge gebot Gottes / damit er euch zu Schutzherrn vber
das arme Deudsche land gesetzt hat/ Vnd werdet die
weil an ewern eigen/frumen getrewen / gehorsamen
vnterthanen/mörder/verrether vnd bluthunde/ vnd
lasset/ia werffe sie dem Turcken die weil ynn den ra-
chen/zu lohn/ das sie leib vnd gelt/ gut vnd ehre bey
euch setzen vnd euch fürstrecken/ Ein guter Redener
sihet hie wol/ was ich gerne reden wolt/wenn ich der
redekunst geletert were / vnd was ein Legat auff dem
Reichstage treiben vnd austreichen solt / wenn er
trewlich vnd redlich sein ampt wolt ausrichten.

Darumb hab ich droben gesagt/ Karolus/odder
der Keyser sol der man sein widder den Turcken zu-
streiten/ Vnd vnter seinem panier sol es gehen/ O
solchs ist so leicht / das yderman lengst an den schu-
hen zu

hen zurissen hat/ Vnd der Luther hie mit nichts new-
es leret/sondern eitel/faul alt ding/ Ja lieber / der Rei-
ser muste sich selbs werlich mit andern augen ansehen/
denn bisher geschehen / Vnd du mustest sein panier
auch mit andern augen ansehen/ Ich rede wol von
dem selbigen Keyser vnd panier/da du von redest/Aber
du redest von den augen nicht/da ich von rede/ Gots
gebot solt man ym panier ansehen / das da spricht/
Schütze die frumen/ Straffe die bösen/ Sage mir/
Wie viel sind der / so solchs yns Keyfers panier lesen
können/odder mit ernst glauben: Meinstu nicht / yhr
gewissen wurde sie erschrecken / wenn sie das panier
ansehen/als die sich höchlich für Gott schuldig erken-
nen müsten / des verseumeten schutz vnd hülfte an
yhren getrewen vnterthanen? Lieber / Es ist nicht
schlecht seyden tuch/ein panier/Es stehen buchstaben
dran/wer die lesen wird / dem sol der Kugel vnd das
bancketeren wol vergehen.

Das mans aber bisher für schlecht seyden tuch
hab angesehen/beweiset sich selbs ynn der that wol/
Denn der Keyser hette es lengest auffgeworffen / so
hätten die Fürsten gefolget / vnd were der Turck ni-
cht so mechtig worden/ Aber da es die Fürsten mit
dem maul/des Keyfers panier nenneten/vnd doch mit
der faust vngheorsam waren/ vnd mit der that / für
ein blos seidē tuch hielten/ists gegange/wie es izt für
augen stehet/ Vnd Gott gebe/das wir nu hinfurt ni-
cht alzu mal zu langsam komen / ich mit meinem ver-
manen/vnd die Herrn mit yhrem panier/vnd gesche-
he vns/ wie den Kindern Israel / welche zu erst nicht
wolten widder die Amoriter streiten / da es Gott ge-
bot/Hinden nach/da sie wolten / wurden sie geschla-
gen

gen/denn Gott wolte nicht bey yhn sein/Noch es sol niemand verzweiffeln/ Büßen vnd recht thun findet allzeit gnade.

Darnach wenn Keiser vnd Fürsten das bedencken/ das sie aus Gottes gebot solchen schutz yhren vnterthanen schuldig sind / sol man sie auch vermahnen/das sie nicht vermessen sein vnd solchs für nemen aus trotz/ odder sich verlassen auff eigene macht odder anschlege / als man viel toller Fürsten findet / die da sagen/ Ich habts recht vnd fug/ Darumb wil ichs thun / faren einhyn mit stolz vnd pochen auff yhre macht/gewinnen aber auch zu letzt das krawen ym nacken/Denn wo sie yhre macht nicht fületen/wurde sie das recht wol wenig gnug bewegen/ wie sichs beweiset ym andern sachen/ das sie das recht nicht achten/ Darumb ist nicht gnug/das du wissest/Gott hab dir dis odder das zu thun befolhen/ Du solts auch mit fürcht vnd demut thun/Denn Gott besilhet noch gebet niemand etwas/aus eigenem rat odder kräfte zu thun/Sondern er wil auch mit ym spiel sein/vnd gefürchtet sein/Ja er wils durch vns thun / vnd drum gebeten sein / auff das wir nicht vns vermessen vnd seiner hülffe vergessen/wie der Psalter sagt/Der Herr hat gefallen an denen die yhn fürchten vnd auff seine güte warten / Sonst solten wir vns wol lassen duncken/wir kundtens thun/vnd durfften Gottes hülffe nicht/ vnd nemen vns des siegs vnd der ehren an/die yhm doch alleine geburt.

Darumb sol ein Keiser odder Fürst den Vers ym Psalter wol lernen/ Psalm.44. Ich verlas mich auff meinen bogen nicht/ vnd mein schwerd hülffe mir nicht/ Sonst

cht/Sondern du hilffest vns von vnsern feinden vnd machst zu schanden die vns hassen / Vnd was der selbige ganze Psalm mehr sagt/ Vnd Psalm.11. **HERRE** Gott du zeuchst nicht aus auff vnser heer / Schaffe vns beystand ym der notte/ Denn menschen hülffe ist kein nütze / Mit Gott wollen wir thatten thun/Er wird vnser feinde vntertreten 26. Solche vnd der gleichen spruche haben müssen war machen / gar viel Könige vnd grosse Fürsten von anfang bis auff diesen tag mit yhren eigenen Exempeln/ die doch für sich hatten/Gottes gebot/ fug vnd recht/ Derhalbent las yhm Keiser vnd Fürsten auch kein scherz sein. Zieher lies das trefflich Exempel Judic.11. das die kinder Israel zweymal von den Ben Jaminern geschlagen wurden/vngeacht/das sie Got hies streiten vnd das aller beste recht hatten. Aber yhr trozen vnd vermessen stürzt sie/wie der Text daselbst sagt/ fidentes fortitudine et numero/War istis/Ros/Altan/Waffen vnd alles/so zum streit not ist/sol man haben/so es zu bekommen ist/auff das man Gott nicht versuche / Aber wenn mans hat/solman nicht drauff trozen/auff das man Gottes nicht vergesse odder verachte / Denn es stehet geschrieben / Aller sieg kompt von hymel.

Wenn diese zwey stücke da sind/ Gots gebot vnd vnser demut/so hats keine fahr noch not / so fern es den andern man den Keiser betrifft/ so sind wir demt aller welt starck gnug/vnd mus glück vnd heyl da sein Ist aber nicht glück da / so mangelt es gewislich an der beiden einem/ das man entweder nicht als aus gehorsam Gottlichs gebots / odder aus vermessenheit kriegt/odder der erste kriegsman der Christen ist nicht dabey mit sein gebet. Vnd hie ist nicht not zuver
S ij manet

manen/das man nicht ehre noch außbeute suche ym
streit/Denn wer mit demüt vnd ym gehorsam Gottes
lichs befelhs streitet vnd allein seinem ampt nach/ein
feltiglich schutz vnd schirm seiner vntertan meynet/
der wird der ehre vnd außbeute wol vergessen. Ja sie
wird yhm vnge sucht reichlicher vnd herlicher komen/
denn ers wunschen mag.

Hie wird yemand sagen/Wo wil man solch frum
Kriegsleute finden/die solchs halten werden: Ant-
wort. Es wird das Euangelion aller welt gepredigt/
vnd glauben doch gar wenig/Noch glaubt vnd bleibe
gleichwol die Christenheit. Also schreibe ich auch diese
vnterrichte nicht/der hoffnung/das sie bey allen solt
angenomen werden/ Ja das mehrer teil sol mein das
zu lachen vnd spotten. Es ist mir gnug/wo ich etliche
Fürsten vnd vntertan künde mit diesem buch recht
vnterrichten./ ob sie gleich der wenigste hauffe sind/
da ligt mir nicht macht an./Es solte dennoch sieg vnd
glück gnug da sein/ Vnd wolt Gott/ das ich nur den
Keiser odder den / so ym seinem namen vnd befelch
Kriegen solt/hette hie mit zugericht./ Ich wolt grösser
hoffnung sein./Es ist wol mehr mal geschehen/ Ja es
geschicht gemeiniglich/das Gott durch einen einzelnen
man ein ganzen land vnd königreich glück vnd heil
gibt/gleich wie auch widerumb durch einen buben zu
hose ein ganz land ym allen vnrat vnd iamer bringet/
wie Salomon spricht ym Ecclesiast. Ein einzelner bus
be thut grossen schaden.

Also lesen wir von Naeman dem hauptman des
Königes zu Syrien/das Gott dem ganzen lande
durch den selbigen man gluck vnd heil gab. Also. iij.
Reg.

Reg. v. gab er durch den heiligen Joseph / gros glück
dem königreich ym Egypten. Vnd. iij. Reg. ij. Sprich
t Elseus zu Joram dem Könige Israel/ Ich wolt
dich nicht ansehen / wo Jossaphat der König Juda
nicht da were. Vnd mußte also zum selbigen mal / den
gottlosen Königen Israel vnd Edom geholffen wer-
den/ vmb des einigen frumen mans willen / die sonst
ym aller not vertorben weren. Vnd ym Buch der
Richter kan man wol sehen/was Gott guts thut/dur-
ch Ehud/Gedeon/Dibora/Samson vnd der gleichen
einzele personen / ob wol das volck solchs nicht werd
war/ Widerumb / was grossen schadens thut der
Doeg/so zu des Königes Saul hofe war. 1. Regum. 22.
Was richtet Absalom an wider seinen vater Dauid/
mit hulffe vnd rat Ahitophels. 2. Reg. 15.

Dis rede ich darumb / das vns nicht solle schre-
cken/noch ichtes bewegen / ob der grösser hauffe vn-
glenbig odder vnchristlicher meynung vnter des Kei-
sers Panier stritte / Man mus auch widerumb den-
cken/das ein einzelner Abraham gar viel vermag Gen-
14. vnd. 17. So ist auch das gewis/das vnter der Tur-
cken/als des Teuffels heer/keiner nicht ist/der Christ-
en sey odder demütiges vnd richtiges hertze habe. 1.
Reg. 14. sprach der frume Jonathan/ Es ist Gotte ni-
cht schwere/den sieg geben / durch viele odder durch
wenige / Vnd thut selb ander eine grosse schlacht an
den Philistern / die Saul mit dem ganzen heer nicht
vermocht. Darumb ligt nicht dran / ob der hauffe
nicht gut ist/ Wenn nur das heubt vnd der furnem-
sten etliche rechtschaffen sind / Wie wol es gut were/
das sie allesampt rechtschaffen weren / Aber das ist
nicht wol möglich.

§ iij Weiter

Weiter höre ich sagen/das man findet ynn den
schen landen/so des Turcken zukunfft vnd seines regt
ments begeren/als die lieber vnter dem Turcken/den
vnter dem Keiser odder Fursten sein wollen. Mit sol
chen leuten solt böse streiten sein widder den Turcken.
Widder diese/weis ich nicht bessern rat/denn das
man die Pfarher vnd prediger vermane/das sie mit
vleis anhalten auff der Tonzel/Vnd solche leute trew
lich vnterrichten/yhr fahr vnd vntugent austreich
en/wie gar trefflicher vnzelicher sunden sie sich teil
hafftig machen/vnd sich für Got beladen/wo sie ynn
der meynung erfunden werden/Denn es ist iaimers
gang/Wer den Turcken zum Oberhrrn leiden mus/
vnd sein regiment tragen/Aber williglich sich drunter
geben/odder desselbigen begeren/so ers nicht bedarff/
noch gezwungen wird/dem sol man anzeigen/was er
für sinde thut/vnd wie gewlich er anleufft.

Zum ersten/das solche leute/trewlos vnd mey
nedig werden an yhrer Oberkeit/den sie geschworen
vnd gehuldet haben/welchs für Gott eine grosse sin
de ist/die nicht vngestraft bleibt/Denn solchs meys
neides halben/müfte auch der gute König zedekias
iemerlich vmbkommen/das er den eyd/dem heidnis
schen Keyser zu Babylon gethan/nicht hielt/Es mey
nen villeicht solche leute odder lassen sich düncken/Es
sey ynn yhrer macht vnd wilkore/von einem herrn
zum andern sich begeben/faren also daher/als weren
sie frey hierynn zu thun vnd zu lassen/was sie wollen/
vergessen vnd bedencken nicht Gottes gebot vnd yh
ren eyd/damit sie bestrickt vnd schuldig sind gehor
sam zu bleiben/bis sie mit gewalt davon gedrungen
odder drüber getödtet werden/gleich wie die Baur
ynn

ynn nehesten auffruer auch furnamen/vnd wurden drü
ber geschlagen/Denn gleich/wie einer sich selbs nicht
erwurgen sol/sondern leiden/ob er mit gewalt durch
ander erwürget wird/Also sol niemand sich selbs/aus
dem gehorsam vnd eyd wenden/Er werde dem dur
ch andere/entweder mit gewalt odder mit gunft vnd
vrlaub/eraus bracht.

Solchs müssen die Prediger bey solchen leuten mit
vleis vnd wol treiben/wie sie denn solchs zuthun yhr
predigampt zwinget/Darynn sie schuldig sind/yhre
Pfarinder zu warnen vnd bewaren/für sinde vnd
schaden der Seelen/Denn wer sich williglich von sei
nem herrn abwendet vnd zum Turcken begibt/der
kan doch nymer mehr vnter dem Turcken bleiben mit
gutem gewissen/sondern sein hertz wird yhm allezeit
sagen vnd straffen also/Sihe du bist an deinem Ober
herrn trewlos worden/vnd hast yhm den schuldigen
gehorsam entwand/vnd yhm seines rechts vnd Ober
keit an dir beraubt/Wu kan kein sinde vergeben wer
den/das gestolene gut mus widder gegeben sein/Wie
wiltu aber deinem herrn widder geben/wenn du vn
ter dem Turcken bist/vnd kansts nicht widder geben?
So wird denn gehen müssen/der beider eins/das du
dich ewiglich mühen vnd erbeiten müst/wie du wid
der vom Turcken zu deinem Oberherrn komest/odder
müst ewiglich rew/leide vnd vnrüge haben ynn dei
nem gewissen(Gott gebe/das nicht verzweifeln vnd
ewiges sterben folge) das du dich vnter den Turcken
an not/williglich gegeben/widder deinen eyd vnd
pflicht/Vnd müst also mit dem leibe dort sein/
Aber mit dem hertzen vnd gewissen dich heruber
S üß sehen

sehnen/Was hastu denn gewonnen? Warumb bleibstu nicht vorhin heruben?

Zum Andern / das solche trewlose / abtrünnige / meyneidige leute / vber das alles / noch viel grewlicher funde thun / nemlich / das sie sich teilhaffrig machen aller grewel vnd bosheit der Turcken / Denn wer sich williglich vnter die Turcken gibt / der macht sich yhr gefelle / vnd mitgenossen alle yhrer thaten / Tu haben wir droben gehört / was der Turck für ein man sey / nemlich / ein verstor / feind vnd lesterer vnser herrn Ihesu Christi / Vnd an stat des Euangelion vnd glaubens / seinen schendlichen Mahometh vnd alle lügen auffricht / Dazu alle weltliche Oberkeit vnd hanzucht odder ehestand verwüfset / Vnd sein Kriegen nichts anders / denn mord vnd blut vergießen ist / als eins rechten Teuffels gezeug / Sihe / solcher schrecklicher grewel mus der teilhaffrig seyn / wer sich selbs zum Turcken gesellet / vnd wird alle der mord vnd alle das blut / so der Turcke yhe vergossen hat / auch alle die lügen vnd vntugend / damit er Christus Reich verstorret vnd die seelen verfür / auff seinen kopff komen. Es ist iamers gnug / Wenn yemand mit gewalt vnd vnwillen mus vnter solchem bluthunde vnd Teuffel sein / seine grewel sehen vnd hören / wie der frume Lot zu Sodom thun vnd sich leiden muste / als Sant Petrus schreibt / Ist nicht not / solchs williglich zu suchen odder begeren.

Ja wie viel lieber solt einer zweymal / als ein gehorsamer / vnter seinem Oberherrn ym Kriege sterben / denn das er müste / wie ein armer Lot / vnter solche Sodom vnd Gomorren mit gewalt bracht werden / schweige denn / das ein frumen menschen / gelust
ten

ten solt / sich williglich drein zu geben / dazu mit vngeshorsam vnd widder Gottes gebot vnd eigen pflicht. Das hiesse sich nicht alleine teilhaffrig machen aller des Turcken vnd Teuffels bosheit / sondern die selbstigen auch stercken vnd foddern / gleich wie Judas nicht allein der Juden bosheit widder Christum teilhaffrig sich macht / sondern auch stercket vnd halff. Pilatus aber nicht / so vbel handelt als Judas / wie Christus zeuget Johan. xvij.

Zum dritten / Ist auch das solchen leuten ein zubilden durch die Prediger / Wenn sie sich schon vnter den Turcken geben / so haben sie es damit auch für sich selbs nichts gebessert / Vnd wird yhn gar weit feylen yhr hoffnung vnd anschlege. Denn es ist des Turcken weise / das er alle / so etwas sind odder haben / nicht lest bleiben / da sie wonen / sondern setze sie weit ein / hindern ym ein ander land / da sie verkaufft werden vnd dienen müssen / Vnd gehet yhn denn nach dem sprich wort / Lauff aus dem regen vnd fall ym was ser / Vnd / heb einen teller auff vnd zu brich eine schussel / das aus vbel erger wird / Vnd geschicht auch kaum recht / Denn der Turck ist ein rechter Kriegersman / der wol anders weis mit land vnd leuten umzugehen / beyde zu gewinnen vnd zu behalten / denn vnser Keiser / Könige vnd Fursten / Er trawet vnd glaubt nicht solchen abtrünnigen leuten / Vnd hat den nachdruck / das ers thun kan / vnd darff nicht also der leute / wie vnser Fursten. Solchs sage ich / müssen die prediger vnd Pfarher / bey solchen abtrünnigen leuten thun mit vleissigem vermanen vnd abschrecken / Denn es ist auch die warheit vnd not / finden sich darüber / die solchs vermanen verachten / vnd dis alles sich nichts
G lassen

lassen bewegen / Wolan die las ymer hyn faren zum Teuffel / wie S. Paulus die Griechen / vnd S. Petrus die Juden lassen müsten / Es sol drum die andern nichts erschrecken / Ja ich wolt / wenns zum streit keme / das solcher keiner vnter des Keyfers panier were oder der bliebe / sondern alle sampt schon bey dem Turcken weren / Sie wurden deste ehe geschlagen / vnd solten dem Turcken ym streit schedlicher denn nützer seyn / als die beide ynn Gottes / Teuffels vnd der welt / vns gnaden sind / vnd als die zur Hellen gewislich verurteylet / Denn widder solche böse leute ist gut streiten / die so öffentlich vnd gewis verdampt sind von Gott vnd der welt / Man findet manchen wüsten verzweifelt bösen menschen / Aber was etwas vernunfft hat / wird sich on zweiffel an solche vermanung wol keren / vnd sich bewegen lassen / vnter dem gehorsam zu bleiben / vnd yhre Seele nicht so frech ynn die Helle zum Teuffel schlagen / sondern viel lieber / vnter yhrem Oberherrn mit allem vermügen streiten vnd sich drüber von den Turcken erwürgen lassen.

So sprichstu abermal / Ist doch der Papsst wol so böse / als der Turcke / Welchen du auch selbst den Entdeckrist schiltetest mit seinen geistlichen vnd anhengern / So ist widderumb der Turcke wol so fromm als der Papsst / Denn er bekennet ia die vier Euangelia vnd Mosen sampt den Propheten / Solt man denn widder den Turcken streiten / so must man eben so wol odder viel mehr widder den Papsst streiten zc.
Antwort / Ich kans nicht leucken / Der Turcke helt die vier Euangelia für Gottlich vnd recht / so wol als die Propheten / Rhümet auch Christum vnd seine mutter fast / Aber er gleubt gleich wol / das sein Mahometh

meth vber Christum sey / vnd das Christus kein Gott sey / wie droben gesagt ist / Gleich aber wie wir Christen das Alte Testament auch für Gottliche schrifft erkennen / Aber doch nu es erfüllet ist / vnd wie S. Petrus sagt / Act. 15. on Gottes gnade zu schwer ist / wirds durchs Euangelion auffgehoben / das vns nicht mehr bindet.

Eben dem nach thut der Mahometh mit dem Euangelio / gibt für / es sey auch wol recht / Aber es habe lengest ausgedienet / sey auch zu schwer zu halten / nemlich ynn den stücken / da Christus leret / das man alles verlassen sol vmb seinen willen / vnd Gott lieben aus ganzem hertzen / vnd der gleichen / Darumb habe Gott ein ander new gesetz müssen geben / das nicht so schwer sey / vnd die welt müge halten / Vnd das selbige gesetz sey / der Alkoran / Wenn aber yemand fragt / warumb er kein wunderzeichen thu / zu bestetigen solch new gesetz / spricht er / Es sey nicht not vnd vmbsonst / Denn es haben doch die leute vorhyn viel wunderzeichen gehabt / da Moses gesetze vnd das Euangelion auffgieng / vnd gleubten doch nicht. Darumb müsse sein Alkoran nicht durch vergebliche wunderzeichen bestetiget werden / sondern mit dem schewerd / welchs bas nach drucket / denn die wunderzeichen / Vnd ist also auch gangen / vnd gehet noch also / das bey den Turcken / an stat der wunderzeichen / das Schwerd alle ding ausrichtet.

Widderumb ist der Papsst nicht viel frommer / vnd sibet dem Mahometh aus der massen ehnlich / denn er lobet auch mit dem munde die Euangelia vnd ganze heilige schrifft / Aber er helt / das viel stück dryn
G ij nen

nen vnd eben die selbigen / so die Turcken vnd der Mahometh zu schwer vnd vnmüglich achten / als die Matthei. 5. darumb deutet er sie vnd machet Contilia draus / das ist rethe / die niemand zu halten schuldig sey / on welche es gelüftet / wie denn solchs vinner schamp / Paris / sampt andern hohen Schulen / Stiff ten vnd Klöstern bisher geleret / Darumb regieret er auch nicht mit dem Euangelio odder Gottes wort / sondern hat auch ein new gesetz vnd einen Alkoran gemacht / nemlich sein Decretal / Vnd treibt dasselbige mit dem Bann / gleich wie der Turcke seinen Alkoran mit dem schwerd / Er heist auch den Bann sein geistlich schwerd / welchs doch allein das Gottes wort ist vnd heissen sol / Ephe. 6. Nicht deste weniger / wo er kan / braucht er auch des weltlichen schwerds / odder rufft yhe zum wenigsten dasselbige an / vnd hezt vnd reizt andere dazu / Vnd bin des guter zuuersicht / Wo der Papst das weltliche schwerd so mechtig künde furen / als der Turcke / Es solt an gutem willen villicht weniger denn bey dem Turcken mangeln / wie sie denn offte versucht haben.

Vnd Gott drucke auch auff sie alle beyde mit gleicher plage vnd schlegt sie mit blindheit / das yhm gehet / wie Sant Paulus Rom. 1. sagt von dem schendlichen laster der stummen sünden / das sie Gott ym verkereten sym dahyn gibt / weil sie Gottes wort verkeren / Denn so blind vnd vsynnig ist beide Papst vnd Turcke / das sie beyde die stummen sünde vnerschampt treiben als ein ehrlich loblich ding. Vnd die weil sie den Ehestand nicht achten / geschicht ym recht / das eitel hunde hochzeit / Vnd wolt Gott / das eitel

eitel hunde hochzeit weren / Ja eitel Welsche hochzeit vnd florentische breute / bey yhm sind / Lassen sich dazu duncken / es sey wolgethan / Denn ich greulich vber greulich ding höre / welch ein öffentliche herrliche Sodoma die Turckey sey / So weis ia ein iglicher wol / wer zu Rom vnd ym Welschen landen sich ein wenig umbgesehen hat / mit waserley zorn vnd plage daselb Gott die verbotten ehe rechent vnd straffer / das man Sodom vnd Gomorra / so vorzeiten mit feur vnd schwefel versenckt sind / ein lanter scherz vnd furspiel mus sein lassen / gegen diese greuel / das mir auch dieses stucks halben / des Turcken regüment gar hertzlich leyd / ia gar vnleydlich sein solt ym deudschen landen.

Was sollen wir denn nu thun ? sollen wir widder das Papstum auch kriegen / so wol als widder Turcken / weil einer so frum ist als der ander ? Antwort / Einem wie dem andern / so geschicht niemend vnrecht / Denn gliche sünde / sol gliche straffe haben / Das meyne ich also / Wo der Papst sampt den seinen auch mit dem schwerd / das Keyserthumb angreifen wolte / wie der Turcke thut / so sol er so gut sein als der Turcke / wie yhm denn newlich fur Pavia auch geschehen ist von Keiser Carls heer / Denn da stehet Gottes vrteyl / Wer das schwerd nympt / sol durchs schwerd umbkomen / Denn ich widder den Turcken oder Papst nicht rate zu streiten seines falschen glaubens vnd lebens halben / sondern seines mordens vnd verstörens halben / Aber das beste am Papstum ist / das es das schwerd noch nicht hat / wie der Turcke / sonst wurde er sich gewislich auch vnterstehen / alle welt vnter sich zu bringen / Vnd brechte sie doch nirgent hyn denn

G iij 3u sei

zu seines Alkorans/das ist/seiner Decretalen/glauben
Denn das Euangelion odder Christlichen glauben
acht vnd kennet er ia so wenig als der Turcke/wiewol
er auch mit fasten (die er doch selbst nicht helt) eine
grosse Turckische heiligkeit furgibt/vnd sind also des
rhumes wol werd/das sie dennoch dem Turcken gleich
sind/ob sie wol Christo widder sind zc.

Aber widder das Bapstum/seines yrethums vnd
bösen wesens halben/ist der Erste man herr Christia-
nus auffgewacht vnd greiffte yhn mit dem gebet vnd
Gottes wort frisch an/hat auch getroffen/das sie es
fulen vnd wüten/Aber es hilfft sie kein wüten/die art
ist an den baum gelegt/der baum mus ausgewurzelt
werden/wo sie nicht ander frucht bringen/als ich
denn wol sehe/das sie gar nichts sich gedencen zu be-
ssern/sondern yhe lenger yhe halftarriger werden vnd
wollen mit dem kopff byndurch/Vnd rhümen/Dreim
odder druber/Bischoff odder Bader/Vnd halt sie
wol so frmm/ehe sie sich besserten odder von yhem
schendlichen wesen abliessen (das sie doch selbs vnd
alle welt bekennen/das nicht taug noch leidlich ist)
sie begeben sich ehe/zu yhem gesellen vnd bruder dem
heiligen Turcken/Wolan vnser hymlicher Vater er
höre auch yhr eigen gebet balde/das wie sie sagen/
Dreim odder druber/Bischoff odder Bader werden/
Amen/Sie wollens so haben/Amen/das geschehe vnd
werde war/wie es Gotte wolgefelleet.

Weiter sprichstu/Wie kan der Keyser Carol zu
dieser zeit widder den Turcken streiten/weil er solch
grosse hindernis vnd verrettherey widder sich hat/
Von

Von Königen/Sursten/Venedigern vnd schier von
yderman. Antwortet/Was man nicht heben kan/sol
man liegen lassen/können wir nicht weiter/so müssen
wir vnsern herrn Ihesum Christ/durch seine zukunfft
lassen raten vnd helffen/welcher doch nicht ferne sein
kan/Denn die welt ist ans ende komen/Das Römisch
reich ist fast dahyn vnd zu rissen/vnd stehet gleich wie
der Juden Königreich stund/Da Christus geburt na-
he komen war/hatten die Juden schier nichts mehr
von yhem Königreich/Herodes war die letzte/Also
dunckt mich izt auch/weil das Römisch Reiserthum
fast dahyn ist/sey Christus zukunfft fur der thür/Vnd
der Turck sey solchs reichs die letzte/als eine vberga-
be nach dem Römischen Reiserthum. Vnd gleich wie
Herodes vnd die Juden aneinander feind waren/vnd
doch widder Christum zusammen hielten/Also sind
Turcke vnd Bapstum auch vntereinander feind/Vnd
halten doch widder Christum vnd sein reich zusammen.

Doch was der Reiser thun kan fur die seinen
widder den Turcken/das sol er thun/auff das/ob er
nicht ganz solchem greuel steuren kan/doch so vieles
möglich ist/mit weren vnd auff halten sich vleissige/
seine vnterthanen zuschutzen vnd retten. Zu wel-
chem schutz solt den Reiser nicht allein bewegen seine
schuldige pflicht/Ampf vnd Gottes gebot/Nicht al-
lein das vnchristlich vnd wüßt Regiment das der
Turck ym die land bringet/dauon droben gesagt ist/
sondern auch der iamer vnd das elend/so den vnter-
thanen geschicht/Welchs on zweiffel sie wol besser
wissen denn ich/wie der Turcke grausamlich handelt
mit denen/so er gefangen weg furet/gleich wie mit
eyn viehe/schleiff/schleppt/treibt/was fort kan/
G üij was

was aber nicht fort kan/ fluchs erstochen/ es sey iung
 odder alt 2c. Welchs alles vnd der gleichen billich
 solt alle Fürsten vnd das ganze reich zur barmherz
 igitkeit bewegen/ das sie yhr eigen sachen vnd haddere
 eine weil vergessen odder liegen lassen/ Vnd hie/
 mit ganzem ernst eintrechtiglich den elenden höl
 ffen/ das nicht vollend gehe/ wie es mit Constantino
 pel vnd Kriechen land gieng/ Welche auch so lange
 miteinander hadderten vnd yhrer sachen warteten/
 bis der Turcke sie alle miteinander vber weldiget/
 wie er denn schon auch vns/ eben ynn gleicher sachen/
 fast nahe komen ist/ Sols aber nicht sein/ vnd
 vnser vnpusfertig leben/ vns aller gnaden/ rats vnd
 trosts vnwerd machet/ so müssen wirs lassen gehen/
 vnd vnter dem Teuffel vns leyden. Aber damit
 vnentschuldigt/ die/ so hie helffen solten/ vnd thuns
 nicht.

Ich wil aber hie mit gar deudlich gesagt vnd be
 zeugert haben/ das ich nicht vmbsonst den Keyser Ca
 rol genennet habe/ den man/ der da widder den Tur
 cken kriegen sol/ Andere Könige/ Fürsten odder Ober
 keit/ so Keyser Carlon verachten odder nicht vnter
 than sind odder nicht gehorsam sein wollen/ die las
 ich yhr ebentheur stehen/ Auff mein raten odder ver
 manen sollen sie nichts thun/ Ich hab Keyser Carl
 vnd den seinen hierynn geschriben/ die andern ge
 hen mich nichts an/ Denn ich kenne den stolz wol ert
 licher Könige vnd Fürsten/ die gerne wolten/ das Kei
 ser Carl nichts were/ vnd sie selbs weren die helden
 vnd meister/ die widder den Turcken ehre einlegten/
 Ich gan yhn der ehren fast wol/ Werden sie aber
 auch drüber geschlagen/ so haben sie es yhnen.

Warumb

Warumb halten sie sich nicht mit demut an das rech
 te heubt vnd ordenliche oberkeit/ Die auffruer ynn dem
 baur ist gestrafft/ Solt man aber den auffruer ynn
 den Fürsten vnd herrn auch straffen/ Ich acht/ es sol
 ten gar wenig Fürsten vnd herrn bleiben/ Wolan
 Gott gebe/ das der Turcke nicht zu solcher straffe mei
 ster werde Amen.

Am ende/ wil ich gar freundtlich vnd treulich ge
 raten haben/ wemns dahin kompt/ das man widder
 den Turcken streiten wil/ So wolte man sich ia so rü
 sten vnd drein schicken/ das wir den Turcken nicht zu
 geringe halten/ vnd stellen vns/ wie wir Deudschen
 pflegen zu thun/ komen daher mit. xx. odder. xxx. tau
 sent man gerüset/ Vnd ob vns gleich ein glück besche
 ret würd/ das wir gewinnen/ haben wir keinen nach
 druck/ setzen vns widderumb midder vnd zechen ein
 mal/ bis widder not wird. Vnd wie wol solch stück zu
 lern ich vngeschickt bin/ vnd sie selbs freylich besser
 wissen odder yhe wissen solten. Weil ich aber sehe/
 das man sich so kindisch dazu stellet/ mus ich dencken/
 das entweder die Fürsten vnd vnser Deudschen des
 turcken macht vnd gewalt nicht wissen noch glauben/
 odder kein ernst sey widder den Turcken zu streiten/
 sondern villeicht/ wie der Papsst bis her mit dem na
 men des Türckischen krieges vnd ablas/ das gelt aus
 Deudschen landen geraubt hat/ also wollen sie auch/
 dem Bepflichten exempel nach/ irt vns auch vmb
 gelt nerren.

Darumb ist mein rat/ das man die rüstung nicht
 so geringe anschlahe/ vnd vnser armen Deudscher ni
 cht auff die fleischbanck opffere. Wil man nicht eis

3

nen

nen statlichen redlichen widerstand thun/der einen nachdruck habe/so were viel besser/den streit gar nicht angefangen/vnd dem Turcken/on vergeblich blut vergiessen/zeitlich eingereümet land vnd leute/denn das er mit solcher leichter schlacht vnd schendlich blut vergiessen doch gewinnen solt/Wie es geschach ym Hungern mit König Ludwigen/ Denn widder den Turcken kriegen ist nicht/als widder den König von Franckreich/Venediger odder Papst kriegen/Er ist ein ander kriegs man/Er hat volck vnd geltes die mensche/Er hat den Soltan zwey mal nach einander geschlagen/da hat volck zu gehört. Lieber/sein volck sitzen teglich ym der rustunge/das er bey drey oder vier hundert tausent man bald kan zusammen bringen/Wenn man yhm ein hundert tausent man abschluges/so ist er bald widder da mit so viel man/vnd hat doch den nachdruck.

Darumb ist ja nichts/das man yhm wolt begehren mit funffzig odder sechzig tausent man/wo nicht noch so viel odder mehr/ym hinder halte ist/Denn lieber zeile du sein land. Er hat ganz Kriechen/Asian Syrien/Egypten/Arabien zc.das ist/so viel landes/das wenn gleich/Hispanien/Franckreich/Engelland/Deutschland/Welschland/Behemen/Hungern/Polen/Denemarck/alle zusammen gerechent werden/denn noch seinem lande noch nicht gleich sind/Vnd er ist dazu der selbigen alle mechtig ym trefflichem bereittem gehorsam/Vnd sitzen auch (wie gesagt) ym teglicher

licher/merglicher rustung vnd vbungten des streits/das er kan nach drucken/vnd zwey/drey/vier grosse schlacht nach einander vberliefern/wie er mit dem Soltan beweiset hat/Es ist ein ander Maiester mit diesem Gog vnd Magog/denn mit vnsern Königen vnd Fürsten.

Solchs sage ich darumb/das ich besorge/meine Deudschen wissens odder glaubens nicht/Dencken villeicht/sie seyen alleine mechtig gnug/vnd halten den Turcken etwa für einen herrn/als den König zu Franckreich zc.dem sie leichtlich widerstehen wollen. Aber ich wil warlich entschuldigt sein/vnd meine zunge vnd fedder mit dem blut nicht beschweret haben/so sich ein König odder Fürst allein/widder den Turcken legt/Denn es heist Gott versucht/wenn yemand mit geringer macht sich an einen mechtigern König macht/wie Christus ym Euangelio Lucae auch anzeigt/Sonderlich/weil vnser Könige nicht so geschickt sind/das man gottlicher wunderweg sich bey yhm versehen mocht. Der König zu Behemen ist izt ein mechtiger Fürst/Aber Gott sey dafür/das er nicht allein sich an den Turcken lege/sondern habe Keiser Carol zum heubtman vnd nachdruck mit aller macht. Wolan/Wers nicht glaubt/den las ichs aus der erfahrung lernen/Ich weis wol/wasdes Turcken macht für eine macht ist/Es liegen mir denn die Historici vnd Geographi/neben der teglichen erfahrung/welchs sie mir nicht thun/das weis ich.

Das sage ich nicht darumb/das ich wolt die Könige vnd Fürsten abschrecken vom streit widder den Turcken/Sondern das ich sie vermane/ weislich vnd mit ernst dazu sich rüsten / vnd nicht so kindisch vnd schlefferig die sachen angreifen/Denn ich wolt gerne/vergeblich blut vergiessen/vnd verlorne kriege/ verkommen/wo es ymer gesein mochte. Dieser ernst were aber der/wenn vnser Könige vnd Fürsten yhre sachen die weil auff ein kleuel wünten /vnd hierynn / beide kopff vnd hertz/beide hende vnd füsse zusamen theuten/das ein einiger leib were eines mechtigen hantffens/Aus welchem man / ob eine schlacht verloren wurde/nach zu setzen hette / Vnd nicht / wie bis her geschehen / einzele Könige vnd Fürsten hinan lassen ziehen/gestern den König zu Hungern/heute den König zu Polen/morgen den König zu Behemen/ bis sie der Türcke einen nach dem andern auffresse/ Vnd nichts damit ausgericht würd /denn das man vnser volck verret vnd auff die fleischbanck opffert vnd vnützlich blut vergeuſt.

Dem wo vnser Könige vnd Fürsten eintrechtlich einander beystunden vnd hülffen/ dazu der Christen man auch für sie bettet/Wolt ich vnuerzagt vnd grösser hoffnung sein/ der Türcke solte sein toben lassen/vnd einen man an Keiser Carol finden/der yhm gewachsen were. Wo aber nicht/sondern solt also gehen vnd stehen/wie es igt gehet vnd stehet / das kein nit mit dem andern eines / noch vnternander trewe/eiglicher für sich ein man sein wil/ odder mit ein bittels reuterdienst zu selbe zeucht / mus ichs geschehen lassen/wil auch zewarten gerne helfen beten/

Aber

Aber ein schwach gebet wirds sein / denn ich zu mal wenig glaubens drynnen haben kan/das erhöret werde/weil man so kindisch/vermesslich vnd vnfürsichtig/solche grosse sachen für nympt/da ich weis / das Gott versucht wird/ vnd kein gefallen dran haben mag.

Aber was thun vnser lieben herrn: Sie achtens für ein lautern scherz / Vnd wie wol es war ist / das vns der turcke auff den hals komen ist/ob er gleich dis igt nicht widder vns anzihen wolt / doch alle stunde gerüst vnd geschickt für handen ist / vns vngerustet vnd vnbereten anzugreifen/wenn er wil. So handeln vnser Fürsten die weil / wie sie den Luther vnd das Euangelion plagen/das ist der Turcke/da ligt die macht an/das mus foregehen. Gleich wie sie auch igt eben zu Speyr thun/Da ist das grösseste / vmb fleisch vnd fisch essen zuthun/vnd der gleichen narn werck. Das euch Gott ehre/yhr vntrewen heubter ewr armen leute/welcher Teuffel heist euch so heffrig mit den geistlichen vnbesolhenen sachen umbgehen/welche Gott vnd das gewissen betreffen/ vnd so laß vnd faul/die sachen handeln/die euch von Gott besolhen/vnd euch vnd ewr arme leute angehen / igt ym der höchsten vnd nehesten not? Vnd damit nur hindert / alle die iemgen/die es hertzlich gut meinen vnd gerne dazu theten/Ja singet die weil vnd horet Messse vom heiligen geist/ Er hat grosse lust dazu / vnd wird euch vngheorsamen/widderstifigen fast gnedig sein/weil yhr das lasset ligen / das er euch besolhen / vnd das treibt/das er euch verboten hat/Ja der böse geist mocht euch hören.

3 iij Ich wil

Ich wil aber hie mit mein gewissen verwaret ha-
 ben/denn wasserley masse vnd weise / ich zum Türcken
 Kriege/rate/sol dis Büchlin mein zeuge sein / Seret ye/
 mandts anders/den las ich faren / Gott gebe /er siege
 odder lige. Ich wil seines sieges nicht genießten vnd
 seiner mitterlag nicht entgelten / sondern von allem
 vergeblich vergossenem blut entschuldigt sein / Denn
 wie wol ich weis/das ich mit diesem Buche keinen gne-
 digen herrn am Turcken finden werde / so es fur ihn
 kompt/so hab ich doch meinen deutschen/die warheit/
 so viel mir bewust/anzeigen/vnd beide danckbarn vnd
 vndanckbarn trewlich raten vnd dienen wollen/
 Hilffts so hilffts/ Hilffts nicht/ so helffe vnser lieber
 Herr Ihesus Christus/vnd kome vom hymel erab mit
 dem iüngsten gericht/vnd schlage beide Turcken vnd
 Papst zu boden/sampt allen tyrannen vnd gottlosen.
 Vnd erlöse vns von allen sunden/vnd von allem vbel/
 A M E N.

Gedruckt zu Wittenberg durch
 Hans Weifs M. D. XXIX.
 Am. XVI. tag des April.



